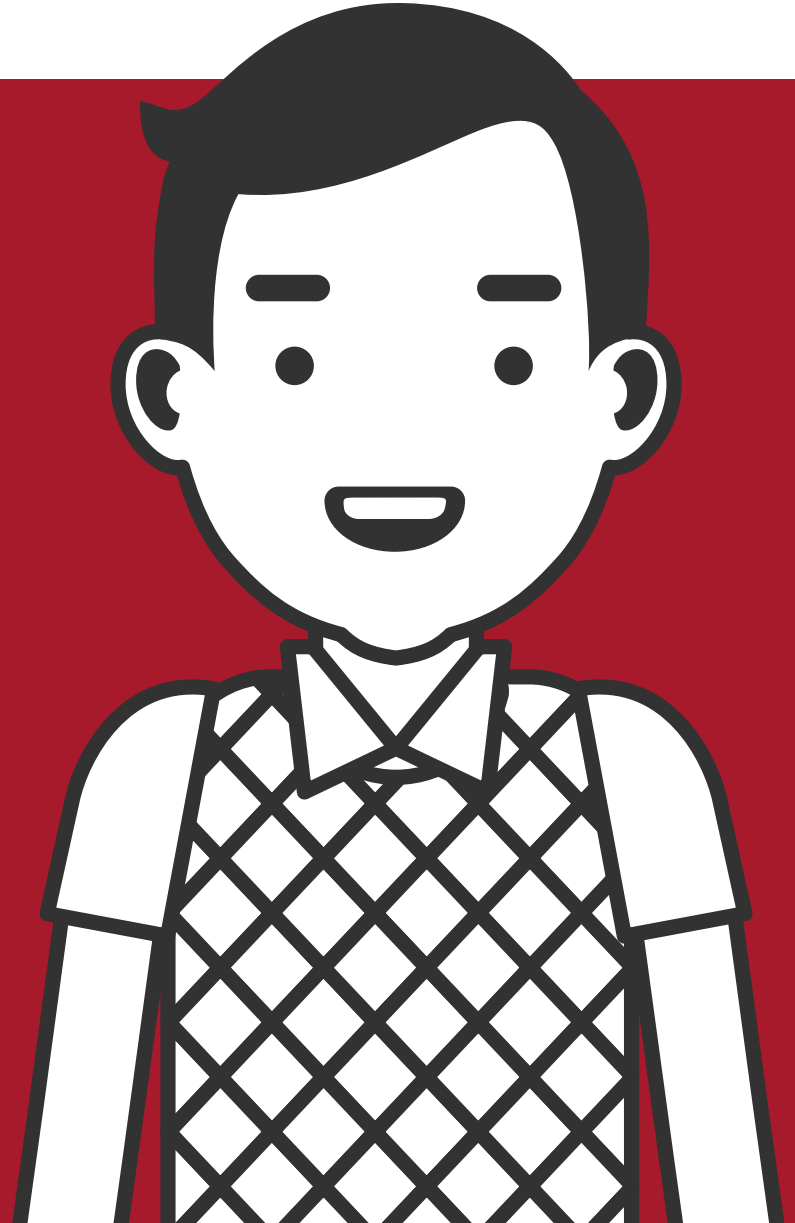
BSH

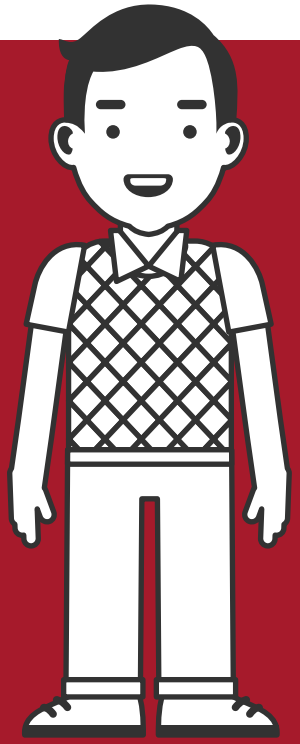
BÜNDNER SPITAL- UND HEIMVERBAND

PORTRAIT

Mit Max den BSH kennenlernen



Das ist Max



Max steht vor seiner Berufswahl. Die Gesundheits- und Sozialbranche interessiert ihn sehr, insbesondere auch aufgrund der Arbeitsplätze seiner Eltern.

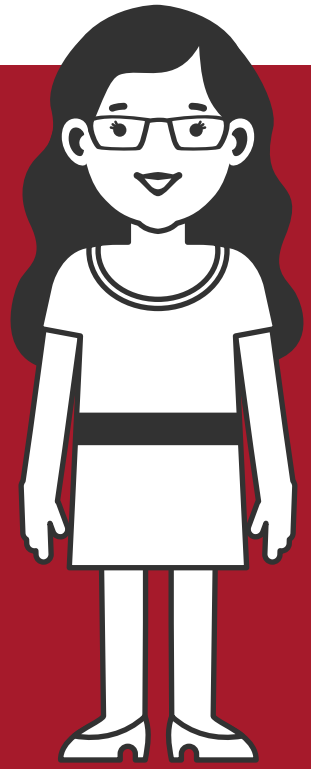
Seine Eltern

Max Vater ist Arzt in einem Spital und engagiert sich nebenher stark für die Interessen der Spitäler und Heime in der Südostschweiz.

Seine Mutter ist Pflegefachfrau.

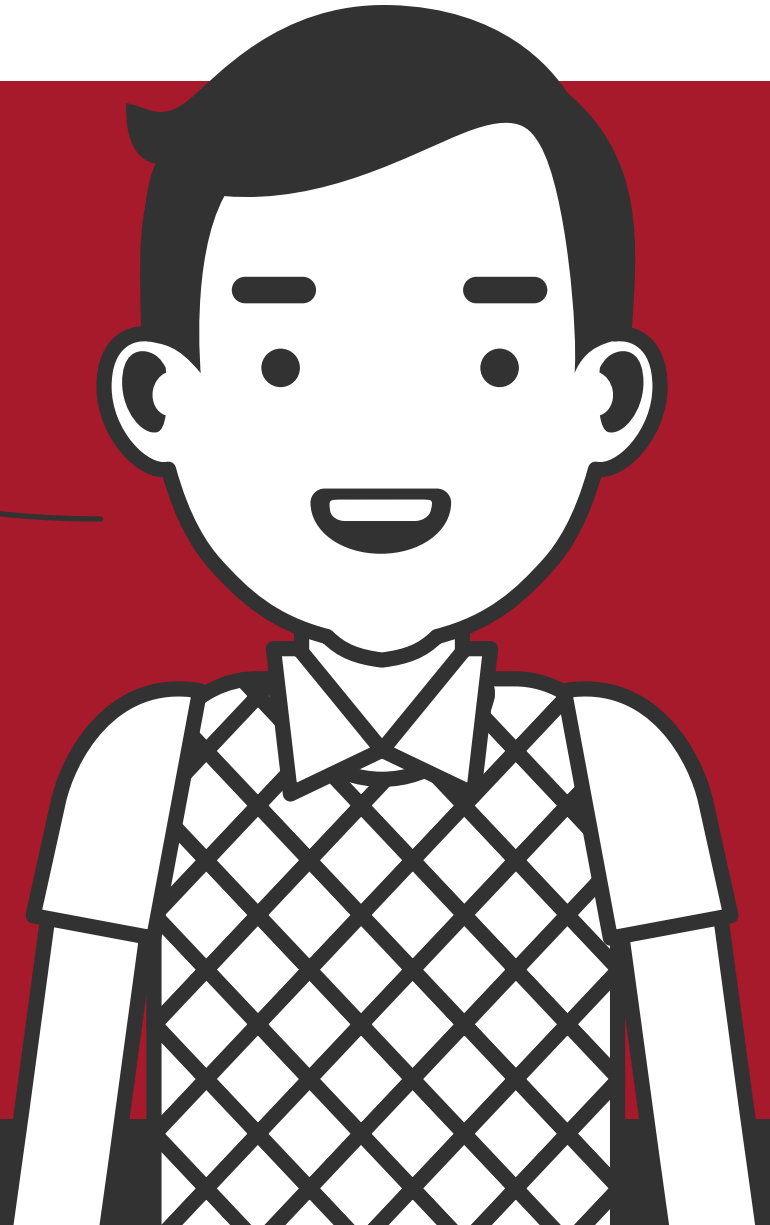
Seine Tante Anna

Oft zu Besuch ist auch Tante Anna. Sie hat Psychologie studiert. Nach ihrer Ausbildung arbeitete Tante Anna für drei Jahre in einer psychiatrischen Institution.
Danach unterrichtete sie an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW angehende Betriebsökonomen in Psychologie.



Nun möchte Tante Anna aber gerne wieder in einer psychiatrischen Institution tätig sein.
Beim Wiedereinstieg hilft der BSH mit dem Branchenverband für Berufsbildung im Gesundheits- und Sozialwesen OdA G+S Graubünden.

Meine Eltern arbeiten im Gesundheits- und Sozialwesen und ihnen liegen deshalb die Bündner Spitäler und Heime sehr am Herzen. Ich weiss von ihnen, dass sie sich aktiv für deren Interessen einsetzen. Dafür gibt es den Bündner Spital- und Heimverband BSH. Über diesen will ich und Anna mehr erfahren.



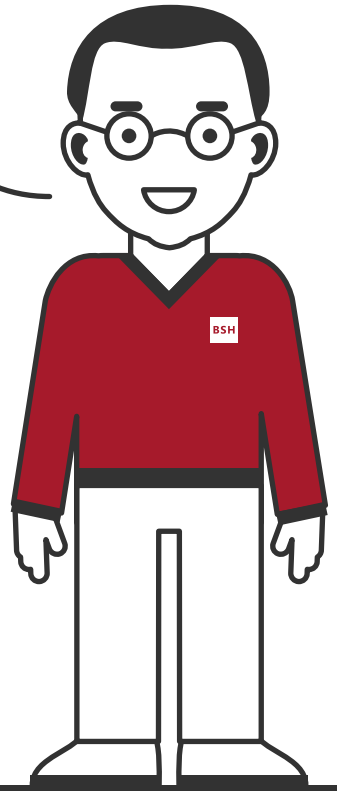
Inhalt

Der Bündner Spital- und Heimverband BSH 7
BSH-Organigramm 8
BSH-Mitgliederinstitutionen und ihre Konferenzen 9
BSH-Ziele und -Herausforderungen 10
BSH-Schwerpunkte der Verbandsarbeit 11
BSH-Geschichte 12
BSH-Präsidentin Claudia Kleis 14
BSH-Geschäftsführer Daniel Derungs 15
BSH-Geschäftsstelle und Ansprechspersonen 16

Konferenz Spitäler und Kliniken KSK 18
Konferenz Heime Betagte KHB 21
Konferenz Wohn- und Arbeitsstätten KWA 24
Konferenz Kinder- und Jugendinstitutionen KKJ 27
Fachkonferenzen 31
Vorgestellte Institutionen im Überlick 33

WISSENSWERTES
Wohnen im Alter in Graubünden 39
OdA G+S Graubünden 45
Volkswirtschaftliche Bedeutung 48

Hallo Max. Hallo Anna. Ihr möchtet mehr über den BSH erfahren? Ich als Vertreter des BSH kann euch viele Informationen über uns geben. Übrigens: Mit einem Klick auf das Symbol oben rechts kommst du immer wieder auf diese Übersichtsseite.



Im Folgenden wird aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung nur die männliche Form verwendet. Es sind jedoch stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermassen gemeint.

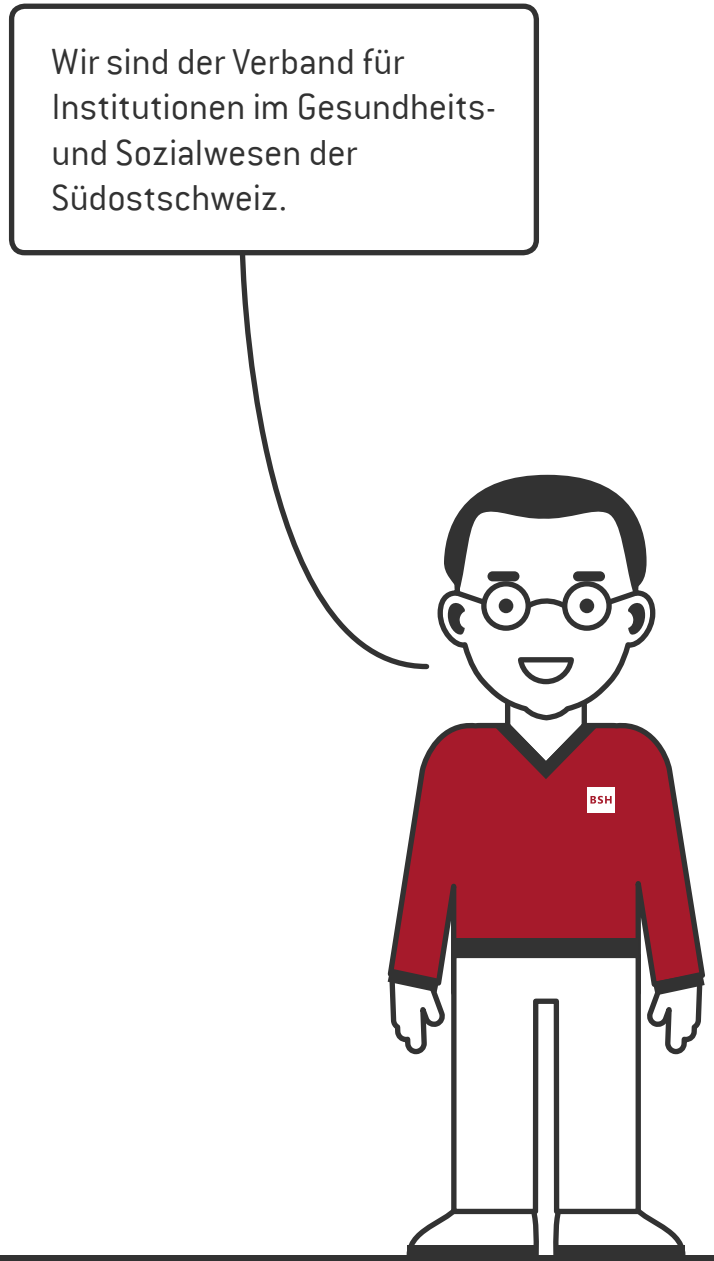
Der Bündner Spital- und Heimverband BSH

Der BSH ist der Dachverband der stationären Betriebe des Gesundheits- und Sozialbereiches in der Südostschweiz.

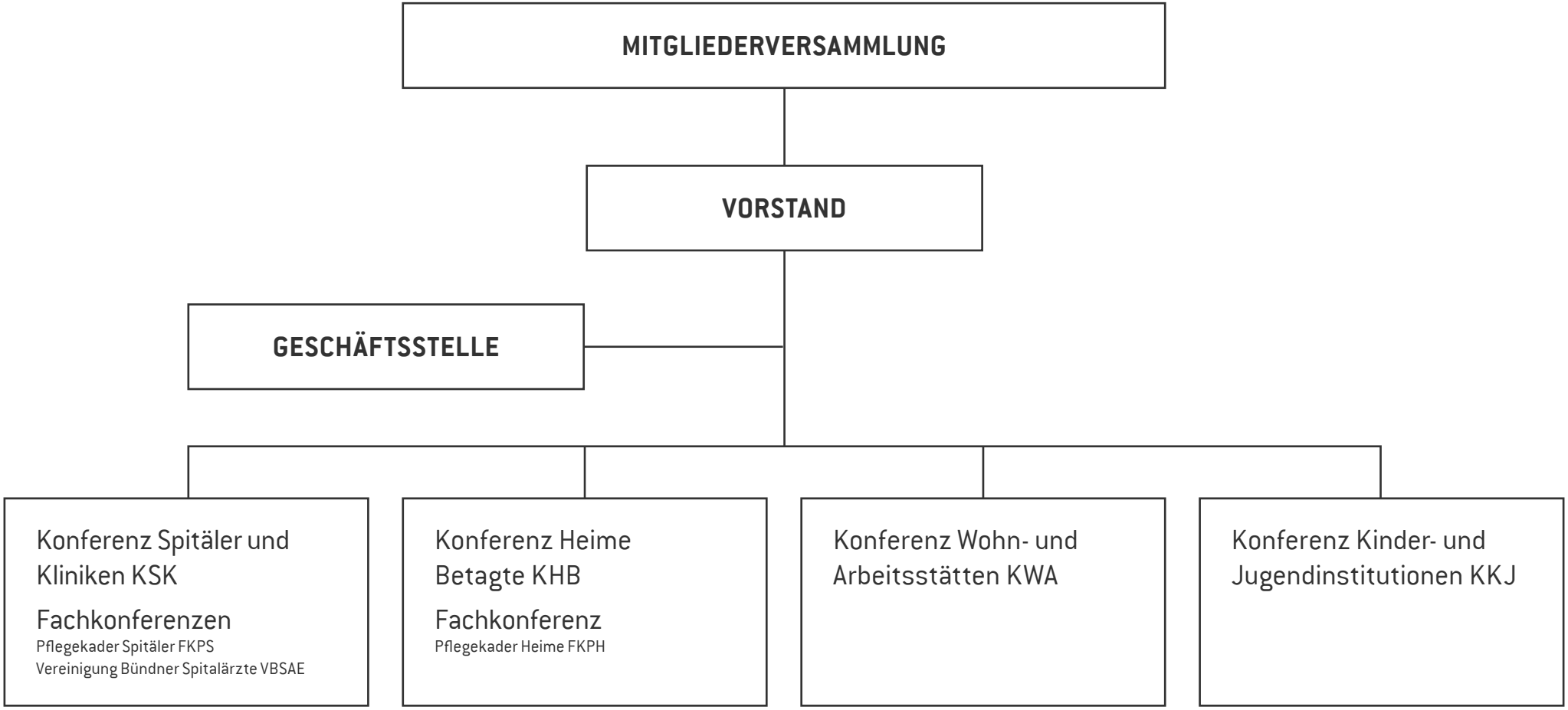
Der BSH ist ein Arbeitgeberverband und vertritt die Interessen seiner Mitglieder in der Öffentlichkeit, gegenüber Politik und Behörden, Sozialpartnern und Versicherungen.

Der BSH benennt Themen und löst Aufgaben zusammen mit seinen Partnern.

Der BSH bietet dank einer guten Vernetzung seinen Mitgliedern qualitativ hochstehende Dienstleistungen und Beratungen.
Damit unterstützt er seine Mitglieder bei ihrer Leistungserbringung zum Wohl ihrer Patienten, Bewohner und Klienten.



BSH-Organigramm



BSH-Mitgliederinstitutionen und ihre Konferenzen

21 Spitäler und Kliniken, Psychiatrische Dienste Graubünden und Rehabilitationskliniken
- Konferenz Spitäler und Kliniken KSK

48 Alters- und Pflegeheime
- Konferenz Heime Betagte KHB

12 Institutionen mit Wohn- und Arbeitsplätzen für behinderte Menschen
- Konferenz Wohn- und Arbeitsstätten KWA

17 Kinder- und Jugendinstitutionen
- Konferenz Kinder- und Jugendinstitutionen KKJ

BSH-Ziele und -Herausforderungen

An diese Grundätze halten wir uns.

VISION

- Der BSH ist DER Verband für Institutionen im Gesundheits- und Sozialwesen der Südostschweiz

MISSION

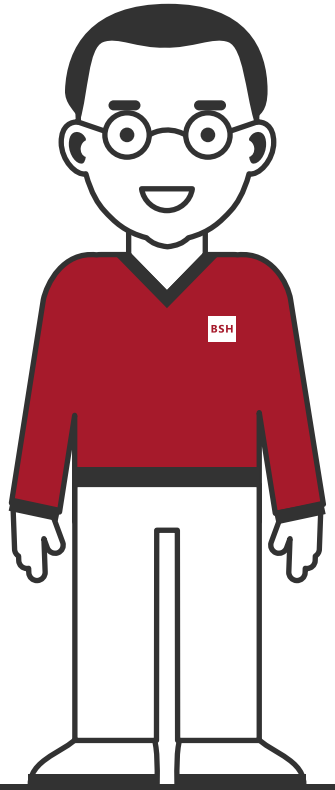
- Der BSH ist eine Arbeitgeber-Vereinigung
- Der BSH vertritt gemeinsame Interessen seiner Mitglieder und Konferenzen
- Der BSH kommuniziert Botschaften, die Einzelne nicht kommunizieren können
- Der BSH nimmt frühzeitig auf der Sachebene in Kooperation mit Ämtern auf den Gesetzgebungsprozess Einfluss

WERTE

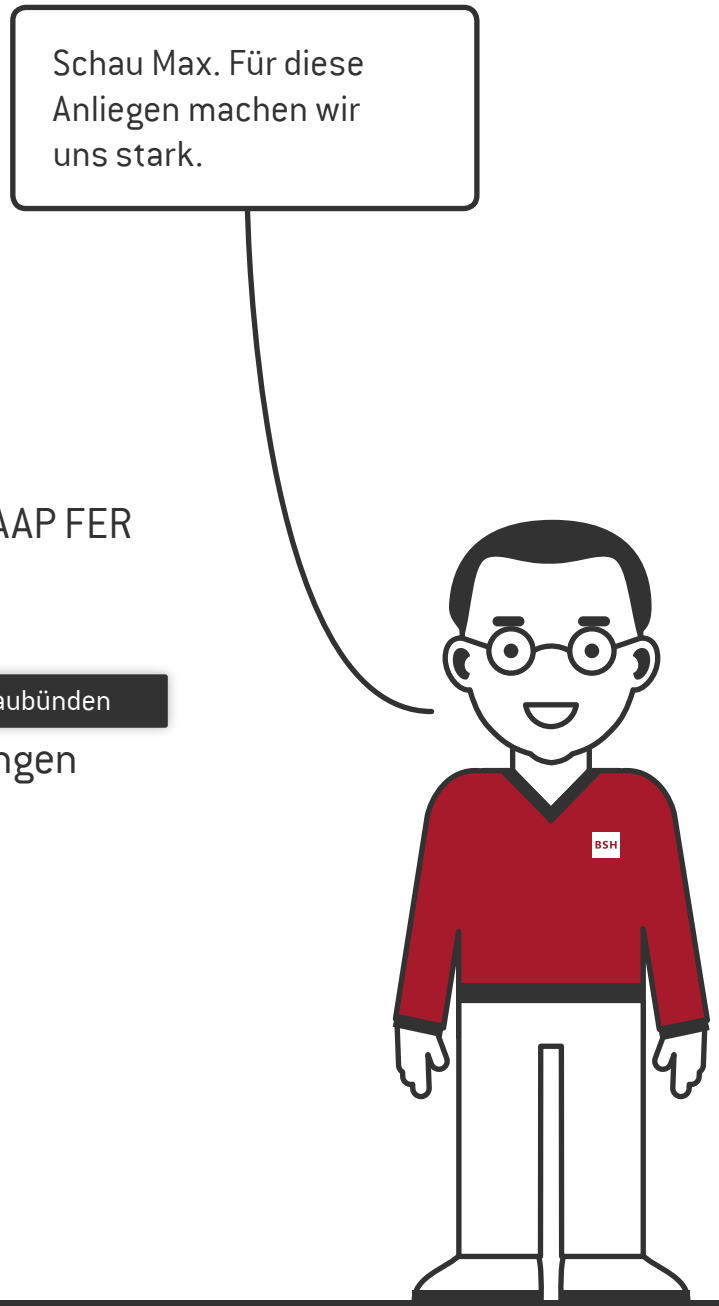
- Der BSH steht für qualitativ hochstehende, fortschrittliche Dienstleistungen für Patienten, Bewohner und Klienten
- Der BSH steht für Selbständigkeit der Institutionen
- Der BSH steht für unternehmerisches und innovatives Denken und Handeln
- Der BSH steht für zeitgemässe Rahmen- und Anstellungsbedingungen, die branchentypisch sind
- Der BSH steht für Leistungsfinanzierungssysteme
- Der BSH steht für Steuerung über Anreize

VERHALTEN

- Der BSH benennt Themen
- Der BSH gestaltet und löst
- Der BSH vernetzt und berät
- Der BSH ist proaktiv, meinungsbildend und wegweisend
- Der BSH handelt fair, ethisch und kompetent



BSH-Schwerpunkte der Verbandsarbeit

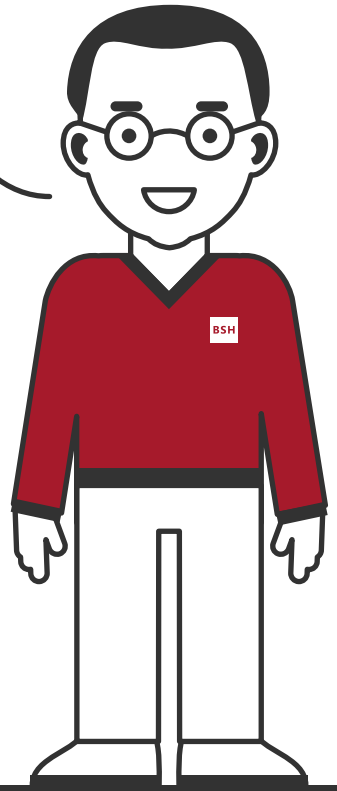


- Medien- und politische Arbeiten/Kontakte
- Ausarbeitung von Vernehmlassungen
- Zusammenarbeit mit Politausschuss BSH
- Kommunikationsstelle
- Bewirtschaftung Analytische Funktionsbewertung AFB, Handbuch Swiss GAAP FER
- Betrieb Mitarbeiterbeurteilungs-/Lohnentwicklungssystem MABE LOE
- Datenbewirtschaftung, Tarifverhandlungen, Koordination Rechtsverfahren
- Diverse Projekte Ausbildungsbereich, Zusammenarbeit mit der OdA G+S Graubünden
- Zusammenarbeit, Kontakte mit anderen Verbänden, Arbeitnehmervertretungen

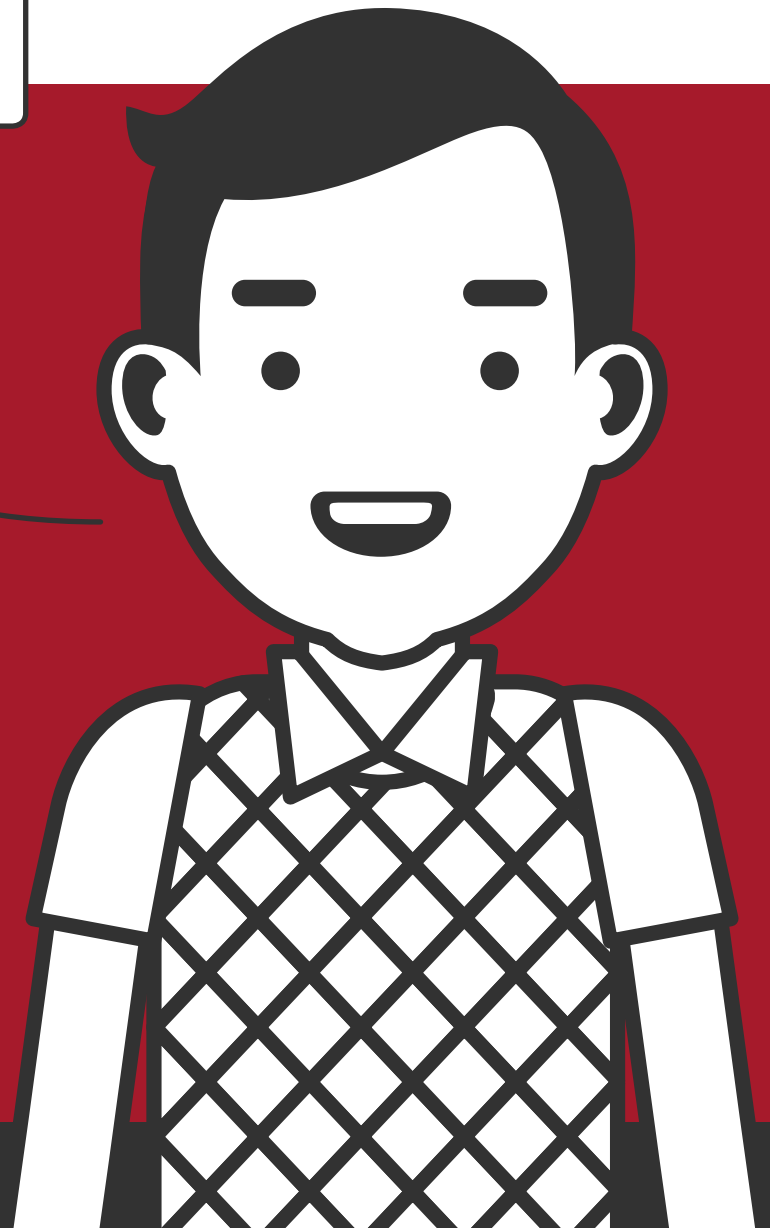
BSH-Geschichte

Das sind einige Meilensteine in der Entwicklung vom Verband bündnerischer Krankenhäuser 1923 zum heutigen Bündner Spital- und Heimverband BSH.

16. Juni 1923	Gründung des Verbands bündnerischer Krankenhäuser durch Rechtsanwalt Dr. Danuser, Gemeindeammann von Thusis, zugleich erster Präsident.
17. Oktober 1973	Feier des 50-jährigen Bestehens des Verbands im Rahmen der Delegiertenversammlung in Davos.
1994	Reorganisation mit neuer Aufgabenverteilung und dem Bedürfnis entsprechender Strukturen. Kern der Tätigkeiten bilden ab hier Arbeiten in den Konferenzen. Die Arbeit in diesen Gremien konzentriert sich auf das Erkennen und Bearbeiten von Problemfeldern im stationären Bereich.
1997	Neuer Name: Verband bündnerischer Krankenhäuser.
ab 1998	Umbenennung in Spitäler und Heime Graubünden. Der Verband umfasst 49 Mitglieder, inklusive Alters- und Pflegeheime sowie Privatspitäler. Ein professionelles Sekretariat arbeitet auf Mandatsbasis. Als Schwerpunkttätigkeit kann das Aufarbeiten des betriebswirtschaftlichen Zahlenmaterials für die Taxverhandlungen bezeichnet werden.
ab 2000	Heime und Spitäler Graubünden
ab 2006	Bündner Spital- und Heimverband BSH
16. Juni 2023	100 Jahre Bündner Spital und Heimverband



Danke. Meine Recherchen sind bei der Verbandspräsidentin Claudia Kleis und dem Geschäftsführer des BSH Daniel Derungs nicht unbemerkt geblieben. Sie geben mir ein Interview.



BSH-Präsidentin Claudia Kleis

Bitte stellen Sie sich kurz vor.
Hallo Max – Claudia Kleis, Präsidentin BSH

Warum setzten Sie sich für den BSH ein?
Als Präsidentin des BSH stand ich immer wieder im Spannungsfeld zwischen dem Anspruch an ein gut ausgebautes Gesundheits- und Sozialsystem, sowie der entsprechenden Mittelbereitstellung. Die Mitgliederinstitutionen haben diverse Dienstleistungen zugunsten der Bevölkerung erbracht. Im Gegenzug wird aber immer, und zwar von allen Seiten, auf die hohen Kosten hingewiesen. Dabei klammern dann alle gerne aus, wie hoch unsere Ansprüche sind.
Wir können nicht oft genug betonen, dass wir zu dem – in allen Tälern gut erreichbaren – Angebot Sorge tragen müssen und die Kosten auch immer in diesem Kontext sehen müssen.

Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich tagtäglich?
In den letzten 7 Jahren beschäftigte ich mich vor allem mit Finanzen. Ab dem 1. März starte ich als Regionalentwicklerin für die Region Viamala und ich hoffe natürlich, dass ich hier einen Beitrag leisten kann, der aufzeigt, dass Entwicklung sicher auch finanzielle Mittel braucht. Aber vor allem braucht es Ideen, Kreativität und Visionen. Zwischendurch vielleicht etwas Mut, Dinge loszulassen, die uns ausbremsen und nicht weiterführen.

Welche Hauptziele verfolgen Sie mit dem BSH?
Ich möchte den BSH als Verband in den Fokus der Wahrnehmung stellen. Kaum jemand weiss, dass wir einer der grössten Arbeitgeberverbände im Kanton Graubünden sind. Des Weiteren sprechen alle über die Kosten und vergessen dabei die hohe Qualität der Dienstleistungen. Der BSH muss sich politisch auf allen Ebenen einbringen und vermehrt Öffentlichkeitsarbeit leisten. Wir müssen selbst aktiv an einem positiven Image arbeiten.

Ich stehe vor der Berufswahl. Weshalb soll ich mich für einen Gesundheits- oder Sozialberuf entscheiden?
Wenn dich Themen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich interessieren und ansprechen, so kannst du auf eine breite Palette von beruflichen Möglichkeiten zurückgreifen. Diese führen von der Lehre mit vielseitigen Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zu einem Studium.

BSH-Geschäftsführer Daniel Derungs

Bitte stellen Sie sich kurz vor.
Hallo Max. Ich bin seit April 2017 Geschäftsführer des BSH. Zuvor war ich zwölf Jahre am Kantonsspital Graubünden tätig und fünf Jahre Spitaldirektor in Liechtenstein. Ich wohne mit meiner Partnerin in Domat/Ems und bin Betriebsökonom HWV.

Warum setzten Sie sich für den BSH ein?
Bevor ich zum BSH kam, war ich elf Jahre Mitglied der Konferenz Spitäler und Kliniken. Ich habe dort gelernt, wie wichtig der Austausch zwischen den Betrieben ist und dass man gemeinsam mehr erreichen kann als alleine. Die einzelnen Verantwortlichen können auf ein Netzwerk und die Dienstleistungen des Verbandes zurückgreifen und so Aufgaben, die alle betreffen, gemeinsam lösen. Auch muss das Rad nicht immer neu erfunden werden, und man kann von den Erfahrungen der Kollegen profitieren.

Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich tagtäglich?
Organisation und Begleitung der Konferenzen, Tarifverhandlungen, Stellungnahmen, Anfragen von Mitgliedern, Austausch mit anderen Verbänden und Behörden.

Welche Hauptziele verfolgen Sie mit dem BSH?
Einerseits wollen wir Dienstleister für unsere Mitglieder sein und andererseits Ansprechpartner für andere Akteure im Gesundheits- und Sozialwesen im Kanton Graubünden.

Ich stehe vor der Berufswahl. Weshalb soll ich mich für einen Gesundheits- oder Sozialberuf entscheiden?
Selbst mit fast 25 Jahren Erfahrung im Gesundheits- und Sozialwesen glaube ich immer noch, dass es nicht viele spannendere Branchen gibt. Die Entwicklung ist rasant, die Aufgaben sind abwechslungsreich und herausfordernd. Es gibt ein breites Ausbildungsspektrum und viele gute Ausbildungsangebote. Das Entwicklungspotenzial ist ebenfalls gross, und nicht zuletzt ist es eine sinnvolle Tätigkeit, die den Menschen und der Gesellschaft zugutekommt.

BSH-Geschäftsstelle und Ansprechspersonen

DANIEL DERUNGS
Geschäftsführer

daniel.derungs@bsh-gr.ch

EDITH DAVATZ
Office Managerin

edith.davatz@bsh-gr.ch

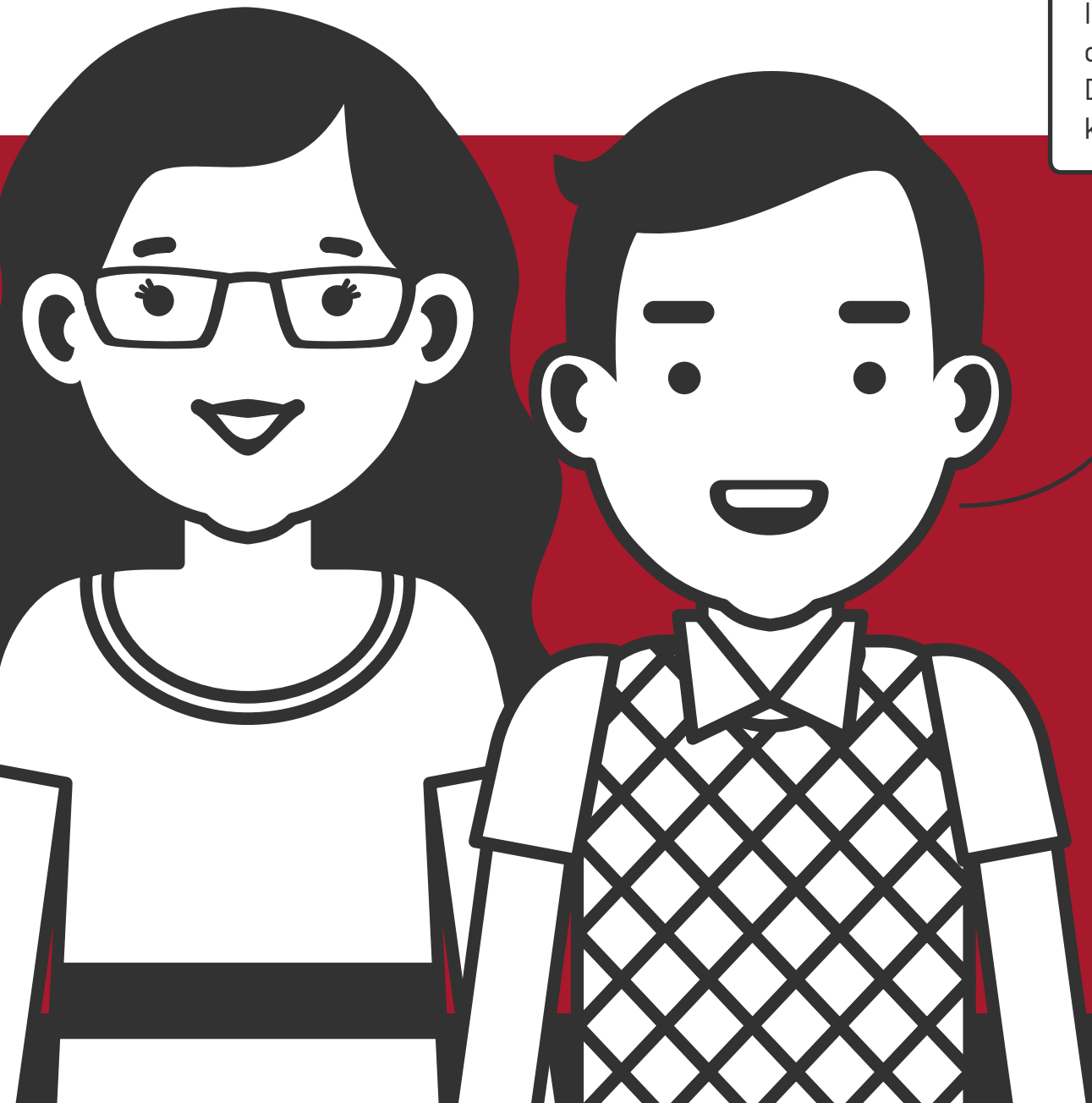
NICOLE DI VIZIO
Kommunikation

nicole.divizio@bsh-gr.ch

BÜNDNER SPITAL- UND
HEIMVERBAND
Gürtelstrasse 56
7000 Chur

T. +41 81 254 75 25
F. +41 81 254 75 26
info@bsh-gr.ch

bsh-gr.ch



Interessant. Es gibt also vier Konferenzen, die die Interessen ihres Bereichs vertreten. Die vier Vorsitzenden dieser einzelnen Bereichskonferenzen geben uns ein Interview.

Konferenz Spitäler und Kliniken KSK

RETO KELLER
Vorsitzender KSK

Bitte stellen Sie sich kurz vor.
Hallo Max, hallo Anna. Mein Name ist Reto Keller. Ich bin seit 2009 Direktor des Spitals in Thusis. Mit meiner Frau und unseren zwei kleinen Mädchen wohne ich in Masein. Die Familie ist auch mein grösstes Hobby, daneben gehe ich gerne Skifahren und bin Spielertrainer eines Senioren-Fussball-Teams.

Warum setzten Sie sich für den BSH ein?
Unser Verband ist sehr wichtig für die Bündner Spitäler. Wir verhandeln zusammen mit Versicherungen und Behörden, so haben wir mehr Gewicht. Uns beschäftigen vielfach ähnliche Probleme, so können wir gemeinsame Lösungen finden. Als Vorsitzender der Konferenz Spitäler und Kliniken versuche ich meinen Teil zu einem gut funktionierenden Verband beizutragen.

Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich tagtäglich?
Für den BSH beschäftige ich mich tagtäglich mit Verhandlungen in unterschiedlichen Bereichen. Als Spitaldirektor bin ich jeden Tag an verschiedenen Sitzungen beschäftigt und kann dabei mit den vielen Mitarbeitenden unseres Spitals interessante Gespräche führen.

Welche Hauptziele verfolgen Sie mit dem BSH?
Der BSH ist in erster Linie Dienstleister für die vielen Mitgliedinstitutionen. Für mich ist es somit ein grosses Ziel, dass sich diese Institutionen gut vertreten fühlen vom Verband. Weiter ist es wichtig, dass wir von der Öffentlichkeit, Partnern und Behörden als starker Verband wahrgenommen werden.

Ich stehe vor der Berufswahl. Weshalb soll ich mich für einen Gesundheits- oder Sozialberuf entscheiden?
Da gibt es viele gute Gründe. Es handelt sich um sehr spannende und abwechslungsreiche Berufe, man kann Menschen helfen. Da diese Hilfe immer stärker beansprucht wird, braucht es immer mehr Leute in diesen Berufen. Es sind also sichere Berufe. Ich persönlich bin seit bald 30 Jahren in dieser Branche tätig, ich kann mir nichts Besseres vorstellen.

Konferenz Spitäler und Kliniken KSK

SCHWERPUNKTE DER KONFERENZARBEIT

- Tarifverhandlungen, -verfahren
- Verhandlungen Budget Kanton GWL
- Ausbildungsverpflichtungen/-erhebungsmodell
- ERFA Austausch REKOLE, SwissGAAP FER
- Umsetzung Arbeitsgesetz, Gesundheitsschutz
- E-Health

Konferenz Spitäler und Kliniken KSK

Das KSK-Jahr 2016
im Rückspiegel.

AUS DER KONFERENZ

Die Konferenz Spitäler und Kliniken KSK beschäftigte sich auch im Jahr 2016 grösstenteils mit Verhandlungen mit diversen Partnern auf verschiedensten Ebenen. Die Blockaden lösen sich nur sehr langsam auf.

Nach Vorliegen der Bundesverwaltungsgerichtsentscheide wurden die Verhandlungen über die stationären Tarife 2012–2015 wieder aufgenommen. Während mit einigen Versicherern nach zähen Verhandlungen Lösungen gefunden werden konnten, dauerten die Nachverhandlungen mit anderen Versicherern das ganze Jahr an. Eigentlich sollte man sich darauf konzentrieren können, für die Gegenwart und die nahe Zukunft gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. So lösen sich die vorhandenen Blockaden nur sehr langsam auf. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Versicherer immer mehr aufsplittern und der Aufwand für die Verhandlungsdelegation der KSK weiter grösser und grösser wird. Positiv zu vermerken gilt es, dass wir unsere Solidarität auch in dieser schwierigen Phase weiterleben.

Leider gibt es auch für das Jahr 2016 mit vielen Krankenversicherungen keine tarifliche Einigung, sodass eine Festsetzung durch den Kanton Graubünden droht. Auf gesamtschweizerischer Ebene wurde intensiv mit den Unfallversicherungen verhandelt, um einen Tarifrückgang ab 2017 zu vermeiden.

Im Zusatzversicherungsbereich haben die meisten Spitäler seit über zehn Jahren unveränderte Preise, die im gesamtschweizerischen Vergleich sehr tief angesetzt sind. In diesem Bereich gab es positiverweise konstruktive Gespräche, entsprechende Abschlüsse sind per Jahresende auf gutem Wege.

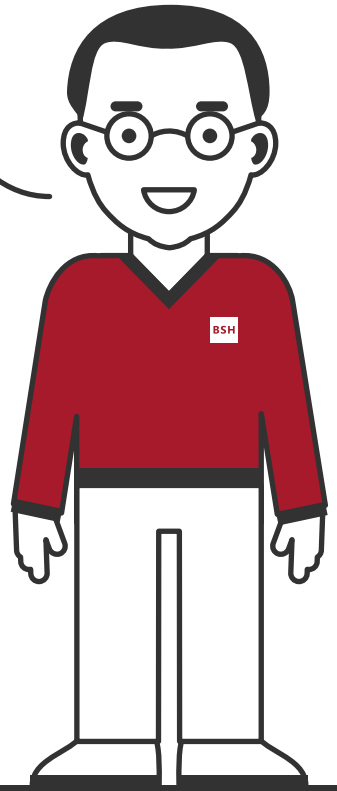
KONFERENZ
Die wenige Zeit neben den Verhandlungsthemen wurde möglichst effizient genutzt. Ein Kommunikationsworkshop stand ebenso auf dem Programm wie die Themen Ausbildung und E-Health.

Mit dem Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit und mit dem Gesundheitsamt gibt es nach wie vor einen erspriesslichen, regen Austausch, was wir sehr schätzen.

Die Landsitzung in Poschiavo war ein durchschlagender Erfolg. Neben einem abwechslungsreichen Programm und kulinarischen Highlights fand man auch Zeit für einen Austausch neben den ordentlichen Themen. So entsteht ein Zusammenhalt, der uns alle stärker macht und von dem wir alle profitieren werden. Und vielleicht wird sich die Endlosschleife unseres Hauptthemas in naher Zukunft doch auflösen, und wir können uns wieder stärker anderen wichtigen Themen widmen.

Anlässlich des Weihnachtsessens in der Klinik Beverin der PDGR in Cazis mussten wir einige Verabschiedungen vornehmen. Denise Bundi tritt nach 12-jähriger Tätigkeit in der Klinik Gut eine neue Tätigkeit im Unterland an. Urs Kellenberger war von 2013 bis 2016 im Regionalspital Surselva tätig und tritt den wohlverdienten Ruhestand an. Speziell ist der Abschied von Daniel Derungs. Nach vierjähriger Tätigkeit im Liechtensteinischen Landesspital hat er eine neue Herausforderung gesucht und im BSH gefunden. Er wird Franco Hübner als Geschäftsführer ersetzen.

RETO KELLER
Vorsitzender KSK und Spitaldirektor Spital Thusis



Konferenz Heime Betagte KHB

JEAN-PIERRE LIESCH
Vorsitzender KHB

Bitte stellen Sie sich kurz vor.
Hallo Max, hallo Anna. Mein Name ist Jean-Pierre Liesch, ich bin 45 Jahre alt und leite die Alterssiedlung Kantengut und bin Geschäftsführer vom Verein Spitex in Alterswohnungen. Im Verband BSH bin ich Vorsitzender der Konferenz Heime und Betagte KHB. In meiner Freizeit bin ich je nach Saison auf der Piste oder auf dem Golfplatz anzutreffen. Gerne verbringe ich auch einen gemütlichen Abend mit meiner lieben und hübschen Frau und meinen beiden praktisch erwachsenen Kindern.

Warum setzten Sie sich für den BSH ein?
Weil es wichtig ist, dass wir uns als Branchenexperten und Betroffene für unsere Anliegen aber auch für eine praxis- und bedürfnisbezogene Weiterentwicklung einsetzen.

Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich tagtäglich?
Naturgemäss bringt es meine Funktion mit sich, dass ich sehr oft mit den betriebswirtschaftlichen Fragestellungen beschäftigt bin. Selbstverständlich kümmere ich mich aber auch um die Anliegen unserer Bewohner und meiner Mitarbeiter.

Welche Hauptziele verfolgen Sie mit dem BSH?
Anerkennung und Abgeltung der guten und (geforderten) hohen Pflegequalität im Kanton Graubünden. Eine praxis- und bedürfnisbezogene Gesundheitspolitik und Weiterentwicklung der Dienstleistungen und der Institutionen.

Ich stehe vor der Berufswahl. Weshalb soll ich mich für einen Gesundheits- oder Sozialberuf entscheiden?
Die Berufe im Gesundheitswesen bieten eine Vielzahl von Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Mit dem gleichen Beruf kann ich in verschiedenen Institutionen und Fachrichtungen tätig sein. Auch gibt es viele Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, sei dies eine Spezialisierung im Fachbereich oder im Managementbereich. Kaum ein anderer Beruf bietet vergleichbar, flexible und attraktive Anstellungsbedingungen. Es ist eine dankbare und nachhaltige Tätigkeit und kein Tag ist wie der andere.

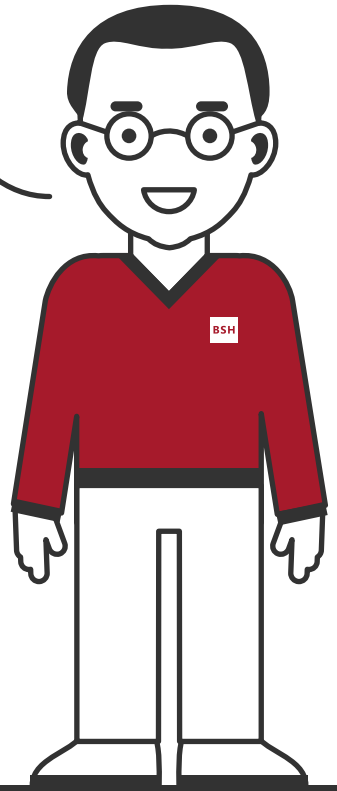
Konferenz Heime Betagte KHB

SCHWERPUNKTE DER KONFERENZARBEIT

- Tarifverhandlungen Administrativ-/Anschlussverträge
- Betten-Rahmenplanung, Pflegefinanzierung, betreutes Wohnen Kanton
- Arbeitsgruppe BESA, Aufbau ERFA Gruppe BESA, komplexe Pflegesituationen
- Mitarbeit in Arbeitsgruppe Richtstellenplan/Qualitätsindikatoren Kanton
- Benchmark
- Umsetzung Arbeitsgesetz, Gesundheitsschutz, Arbeitszeiterfassung
- E-Health

Konferenz Heime Betagte KHB

Das KHB-Jahr 2016
im Rückspiegel.



AUS DER KONFERENZ

VORSTAND
Der Vorstand bereitete an vier Sitzungen die Themen für die Konferenz vor und arbeitete in unterschiedlicher Zusammensetzung in Arbeitsgruppen an aktuellen Themen mit. Im Herbst 2016 gelang es uns, Marianne Anliker, CFO Spital Davos AG, für die Vorstandstätigkeit zu gewinnen. Sie ergänzt den KHB-Vorstand, bestehend aus Verena Schütz, Direktorin Chüra CSEB Scuol, Norina Voneschen, Pflegedienstleiterin Senesca Maienfeld und ZBK Landquart, und Urs Gunzinger, Heim-/Pflegeleitung Casa sogn Giusep, Cumpadials.

Meine Vorstandskolleginnen und -kollegen haben auch im Berichtsjahr wieder sehr gute Arbeit geleistet und sich stark für die vielseitigen Handlungsfelder der Konferenz eingesetzt.

TARIFE
Bezüglich der Tarife könnte man (leider) auch den letztjährigen Text hier hineinkopieren. Wir behandeln seit Jahren die gleichen Fragen und Probleme. Leider wartet man dabei immer noch darauf, dass ein Gericht einen wegweisenden Entscheid fällt.

Auf kantonaler Ebene arbeiten wir sehr gut und eng mit den kantonalen Ämtern zusammen und haben in diesem Zusammenhang sehr gespannt das Gutachten der Keller Unternehmensberatung erwartet. Darin werden einige Punkte angesprochen, bei denen wir seit Jahren Handlungsbedarf aufzeigen. Leider haben die Vertreter des Grossen Rates bei der ersten Beratung des Berichts die Notwendigkeit zu handeln nicht erkannt, sodass wir auf die Botschaft und das Vernehmlassungsverfahren warten müssen. Es wäre enttäuschend, wenn unsere politischen Vertreter die Notwendigkeit zu handeln nicht erkennen und sich verändernde Rahmenbedingungen weiter ignorieren würden.

BENCHMARK-TAGUNG
Am 24. August 2016 fand die zweite Benchmark-Tagung der Bündner Heime statt. Nachdem im ersten Jahr die Teilnehmerzahl noch zu wünschen übrig gelassen hatte, waren bei der zweiten Durchführung bereits über fünfzig Vertreterinnen und Vertreter von Mitgliedsinstitutionen anwesend. Mit dem Austausch über wichtige Kennzahlen und dem transparenten Vergleich wollen wir das Voneinanderlernen weiter fördern. Im heute so zahlengeprägten Umfeld ist es von eminenter Wichtigkeit, die eigenen Zahlen zu kennen und im Vergleich mit Mitbewerbern richtig interpretieren und, wo nötig, auch entsprechend begründen zu können.

LANDSITZUNG
Die diesjährige Landsitzung der Konferenz Heime und Betagte als grösster Konferenz des Verbandes fand in Arosa statt und stand unter dem Schwerpunktthema Kommunikation. Der entsprechende Workshop wurde von Nicole Di Vizio, Komunikationsbeauftragte unseres Verbandes, geleitet. Erstmals trafen sich die Heimleiterinnen und Heimleiter am Vorabend zu einem gemeinsamen Nachtessen und hatten so ausserhalb vorgegebener Traktanden die Möglichkeit, sich auszutauschen. Leider war der Terminkalender von vielen Kolleginnen und Kollegen noch so voll, dass sie an diesem Programmpunkt nicht teilnehmen konnten. Wir werden uns bemühen, auch diesem nicht zu unterschätzenden Punkt des gegenseitigen Austausches in Zukunft genügend Zeit einzuräumen. Die gemeinsame Besichtigung der gastgebenden Institution bietet die Gelegenheit, einen Betrieb in einer anderen Region und mit entsprechend veränderter Aufgabenstellung zu besichtigen.

JEAN-PIERRE LIESCH
Vorsitzender KHB und Leiter Alterssiedlung Kantengut

Konferenz Wohn- und Arbeitsstätten KWA

BEDA GUJAN
Vorsitzender KWA

Bitte stellen Sie sich kurz vor.
Moinz Anna, moinz Max. Ich bin Beda Gujan und leite seit 2008 die Hosang'sche Stiftung Plankis in Chur. Meine Funktion im BSH als Vorsitzender der Konferenz der Wohn- und Arbeitsstätten (KWA) habe ich seit Mai 2018, davor war ich bereits sechs Jahre Stellvertreter. Ich wohne mit meiner Familie in Felsberg und liebe es, mich sportlich zu bewegen, am liebsten in den Bergen.

Warum setzten Sie sich für den BSH ein?
Mit meinem Einsatz will ich letztendlich den Menschen mit Behinderungen dienen. Die Institutionen mit ihren Wohnmöglichkeiten und den Arbeitsplätzen in den Werkstätten sind für einen grösseren Teil von ihnen ein ganz wichtiger Bestandteil für ihr Leben und die Integration in der Gesellschaft. Die Institutionen vertreten gemeinsam die Interessen der Menschen mit Behinderung, und sie können die gemeinsamen Ziele am besten als KWA des BSH verwirklichen.

Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich tagtäglich?
Als Geschäftsleiter ist es meine Aufgabe, dass Plankis für die Betreuten die beste Leistung erbringen kann und gleichzeitig als Unternehmen gut wirtschaftet und sich weiterentwickelt. Meine hauptsächlichen Themen sind also neue Projekte und Produkte, die Finanzen, die Sicherstellung der Qualität und wie Plankis gegen aussen auftritt. Dabei bin ich auch täglich in Kontakt mit den Menschen mit Behinderung, was ich als sehr bereichernd erlebe.

Welche Hauptziele verfolgen Sie mit dem BSH?
Die Anerkennung der Institutionen als unverzichtbare Basis für die Behindertenintegration und deren weiterführende Angebote. Bündeln der Kräfte mit den Verbandskollegen bei gemeinsamen Anliegen. Auf nationaler Ebene Entwicklungen erkennen und als Sektion der nationalen Branchenverbände den politischen Einfluss nutzen.

Ich stehe vor der Berufswahl. Weshalb soll ich mich für einen Gesundheits- oder Sozialberuf entscheiden?
Das Begleiten und Betreuen von Menschen ist eine sehr sinnvolle und befriedigende Beschäftigung. Viele interessante Fachrichtungen stehen zur Wahl. Eine Vielzahl von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ergeben beste persönliche Weiterentwicklungschancen. Das anhaltende Wachstum in den Gesundheits- und Sozialberufen macht die Berufe zu Berufen der Zukunft mit grosser Nachfrage nach Fachpersonal.

Konferenz Wohn- und Arbeitsstätten KWA

SCHWERPUNKTE DER KONFERENZARBEIT

- Umsetzung UN-Behindertenrechtskonvention
- Anwendung IVSE und Behindertenintegrationsgesetz (BIG)
- Kontakt / Zusammenarbeit INSOS
- Leistungsabgeltung / Tarife
- Angebotsplanung 2016 – 2019
- Konzepte und Förderung ambulanter Wohn- und Arbeitsbegleitungsangebote

AUS DER KONFERENZ

Das Berichtsjahr — für die KWA ein «gefühltes» Übergangsjahr, weil sie sich in ihren zentralen Themen finden und wegen aktueller und künftiger Mitgliederwechsel neu formieren musste und weil der Austausch mit dem kantonalen Sozialamt Graubünden (SOA) neu definiert und organisiert wurde. Die Konferenz beschäftigte sich hauptsächlich mit den Themen Angebot planung, Wohn-/Arbeitsbegleitung und Benchmarking.

ANGEBOTE PLANEN FÜR 2016 – 2019

Basierend auf den Daten der Umfrage vom April 2015 und den Auswertungsergebnissen generierte das SOA die Angebotsplanung für erwachsene Menschen mit Behinderung für die Jahre 2016–2019. Der Bericht weist einen steigenden Bedarf an folgenden Angeboten aus:

- Geschützte Wohnplätze mit Tagesstruktur für Personen mit hohem Betreuungsbedarf
- Angebote für ältere Menschen mit hohem Betreuungs-/Pflegebedarf
- Angebote für Menschen mit psychischer Behinderung inklusive Arbeiten/Wohnen für junge Erwachsene
- Teilstationäre Betreuungsformen wie Wohn- und Arbeitsbegleitung

Die Entwicklung der stationären Angebote wird beeinflusst durch die Anzahl ausserkantonaler Klienten, die demografische Entwicklung/Überalterung betreuter Personen sowie die Form und Menge teilstationärer und ambulanter Angebote. Für die Mitglieder sind die Befragungsergebnisse und vor allem die Konsequenzen für die anerkannten Einrichtungen im Kanton Graubünden von Interesse. Das SOA wird dazu eine Informationsveranstaltung durchführen. «Gefühlsmässig» wird sich die Heimlandschaft analog zum gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Selbstbestimmung und Individualität verändern.

WOHN- UND ARBEITSBEGLEITUNG AUFBAUEN

Mit der Wohnbegleitung sind individuelle, punktuelle Betreuungsleistungen für privat wohnende Personen mit Behinderung gemeint. Unter Arbeitsbegleitung wird die Begleitung von IV-Bezügerinnen/-Bezügern bei der Arbeit im ersten Arbeitsmarkt verstanden.

Im Berichtsjahr wurden die ersten Erfahrungen mit teilstationären Angeboten beim Wohnen durch einzelne Betriebe im Kanton Graubünden gesammelt. Die Verantwortlichen gehen zurzeit davon aus, dass die Wohnbegleitung nur mit mehreren Leistungsempfängern kostendeckend geführt werden kann. Erste Versuche mit der Integration von Klienten in den ersten Arbeitsmarkt und der Arbeitsbegleitung sind im Gang. Aussagekräftige Werte können erst nach einer längeren Erfahrungsphase evaluiert und beraten werden. Konzeptionelle Anpassungen stehen also in ein bis zwei Jahren zur Diskussion. Ein «gutes Gefühl», für Personen mit Behinderung attraktive und flexible Dienstleistungen anbieten zu können.

BENCHMARKING TARIFE 2015

Die Benchmarking-Zahlen vom Jahr 2015 liegen vor und weisen die finanzielle Entwicklung der Betriebe aus. Für die Konferenz müssten die qualitativen Hintergründe aus Sicht der Mitglieder und die Interpretation und Folgerungen des SOA die Institutionen weiterbringen. Die Frage «Welche Erkenntnisse gibt es, und wohin geht die ‹Reise› Benchmark in Zukunft?» ist noch offen. Die Mitglieder müssen sich darüber einigen, wie sie die Benchmarking-Daten künftig am besten vergleichen und voneinander lernen können. Ein «überwältigendes Gefühl», sollte uns dieser grosse Schritt gemeinsam gelingen.

MIT DEM KANTONALEN SOZIALAMT AUSTAUSCHEN

Ende Februar 2016 trat Susanna Gadient neu die Funktion von Andrea Ferroni als Amtsleiterin an. Ihre ehemalige Stelle, die Leitung des Behindertenressorts, übernahm Mario Cerniato.

Ein Gespräch zwischen dem KWA-Vorsitz, dem Geschäftsführer BSH und dem SOA ergab, dass die Teilnahme des Amtes an der Konferenz künftig durch regelmässige Besprechungen in dieser Konstellation abgelöst wird. Dabei werden die Anliegen der Mitglieder einfliessen, anstehende Themen besprochen und das Vorgehen gemeinsam festgelegt. Eine Teilnahme des SOA an KWA-Sitzungen ist nur für spezifische Themen vorgesehen. Zu Aktuellem im Behindertenbereich wird das Amt regelmässig Infoveranstaltungen durchführen. Die Mitglieder nahmen die neue Austauschform «gefühlt neugierig» auf und sind offen für das Kommende.

NEUIGKEITEN AUS DER KWA

Die KWA begrüsst …

- Urs Horisberger, Geschäftsführer Verein MOVIMENTO, ab 1. 1. 2016
- Hubert Kempter, Geschäftsleiter GIUVAULTA Zentrum für Sonderpädagogik, ab 1. 6. 2016.

EMERITA VOGEL
Vorsitzende KWA und Geschäftsleiterin
Heimzentren PDGR

Konferenz Kinder- und Jugendinstitutionen KKJ

MARTIN BÄSSLER
Vorsitzender KKJ

Bitte stellen Sie sich kurz vor.
Hallo Max, hallo Anna. Meine Name ist Martin Bässler, ich komme ursprünglich aus dem schönen Berner Oberland, bin verheiratet und Vater von vier Kindern. Im Job bin ich in der Geschäftsleitung der Stiftung Gott hilft und verantwortlich für die verschiedenen Pädagogischen Angebote.

Warum setzten Sie sich für den BSH ein?
Der BSH ist ein sehr hetorogener Verband. Ich meine in der Schweiz gibt es keinen anderen Verband in dem die Institutionen der Kinder- und Jugenhilfe gemeinsam mit den Spitälern organisiert sind. Diese Vielfalt im Verband und die Aufgliederung in die Bereichskonferenzen ermöglicht eine breite aber auch konkrete Themen-Bearbeitung.

Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich tagtäglich?
Das Themenspektrum in meinem Berufsalltag ist sehr breit. Es kann ein Telefon von einer KESB sein, die eine Anfrage hat, wie wir eine in Not geratende Familie unterstützen können. Geprägt wird mein Tag auch durch viele Sitzungen innerhalb und ausserhalb der Stiftung. Da geht es um finanzielle, organisatorische, personelle oder auch fachliche Fragen. Ab und zu darf ich auch Fortbildungen oder Teamanlässe planen, an denen wir gemeinsam aktuelle Themen vertiefen und auch Gesellschaftliches Pflegen.

Welche Hauptziele verfolgen Sie mit dem BSH?
Als KKJ sind wir eine kleine Konferenz des BSH und trotzdem sind die Fragestellungen aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten für unsere Angebote sehr komplex. Hier ist es wertvoll, einen Verband im Rücken zu haben, der Unterstützung gibt. Ebenfalls ist die Vernetzung, mit Ämtern, Politikern, Behörden und der Öffentlichkeit ein wichtiges Ziel für den BSH.

Ich stehe vor der Berufswahl. Weshalb soll ich mich für einen Gesundheits- oder Sozialberuf entscheiden?
Weil es grosse Freude bereitet, mit Menschen von jung bis alt zu arbeiten. Das Gesundheits- und Sozialwesen bietet so viele verschiedene Möglichkeiten und Berufsrichtungen an. Bereits mit 16 Jahren kann eine Erstausbildung gestartet werden, auf welcher anschliessend in ganz verschiedene Richtungen aufgebaut werden kann. Die wichtigste Voraussetzung für die Arbeit mit Menschen ist: «du musst die Menschen mögen».

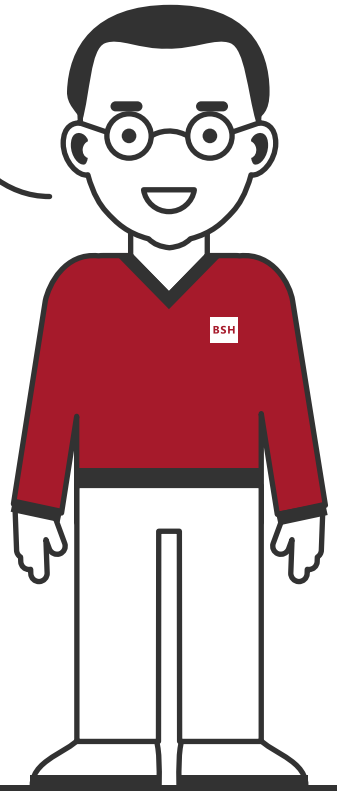
Konferenz Kinder- und Jugendinstitutionen KKJ

SCHWERPUNKTE DER KONFERENZARBEIT

- «Bündner Standard» Grenzverletzungen
- Finanzierung von Nicht-Sonderschulmassnahmen (zivilrechtliche Massnahmen)
- Einführung Lehrplan 21 in Sonderschulen
- Netzwerk Kindesschutz GR
- Arbeitsgruppe Unbegleitete Flüchtlinge UMA UMF, Teilrevision Unterstützungsgesetz
- Erstmalige berufliche Massnahmen mit begleitetem Wohnen, Tarife IV
- Austausch Finanzverantwortliche der Betriebe
- Zusammenarbeit mit KESB
- Finanzierung Bauten und Sanierungen, Ablauf Bewilligungen Stellenpläne

Konferenz Kinder- und Jugendinstitutionen KKJ

Das KKJ-Jahr 2016
im Rückspiegel.



AUS DER KONFERENZ

Die Konferenz der Kinder- und Jugendinstitutionen (KKJ) traf sich im Jahr 2016 zu vier Sitzungen. Die Landsitzung fand im Jahr 2016 im Schulheim Zizers statt. Die Mitglieder der Konferenz besuchten dabei die eindrückliche Ausstellung zum 100-Jahr-Jubiläum der Stiftung Gott hilft «Wenn es scheinbar nicht mehr weitergeht – 100 Jahre Kinder- und Jugendhilfe».

SONDERSCHULINSTITUTIONEN
Der Bedarf an Plätzen im hochschwelligen Sonderschulbereich ist konstant. Alle Institutionen sind gut ausgelastet. Die Nachfrage steigt bei Plätzen mit einer Tagesstruktur. Ebenso steigt der Bedarf an Betreuung vor und nach dem Schulunterricht. Während dieser ausserschulischen Zeiten werden sie von sozialpädagogischen Fachpersonen betreut.

Die Vorbereitungsphase bezüglich der Umsetzung des Lehrplans 21 hat im Jahr 2016 auch in den Sonderschulinstitutionen begonnen. Das AVS bildete eine Resonanzgruppe zum Lehrplan 21 mit den verschiedenen Schul- und Sozialpartnern, in denen die Sonderschulinstitutionen ebenfalls vertreten sind. Grundsätzlich sehen wir der Einführung positiv entgegen. Gerade auch weil einige Schwerpunkte des neuen Lehrplans schon seit Jahren in den Sonderschulinstitutionen Teil des Arbeitsalltags sind, zum Beispiel im Bereich Diagnostik, Förderung und Beurteilung.

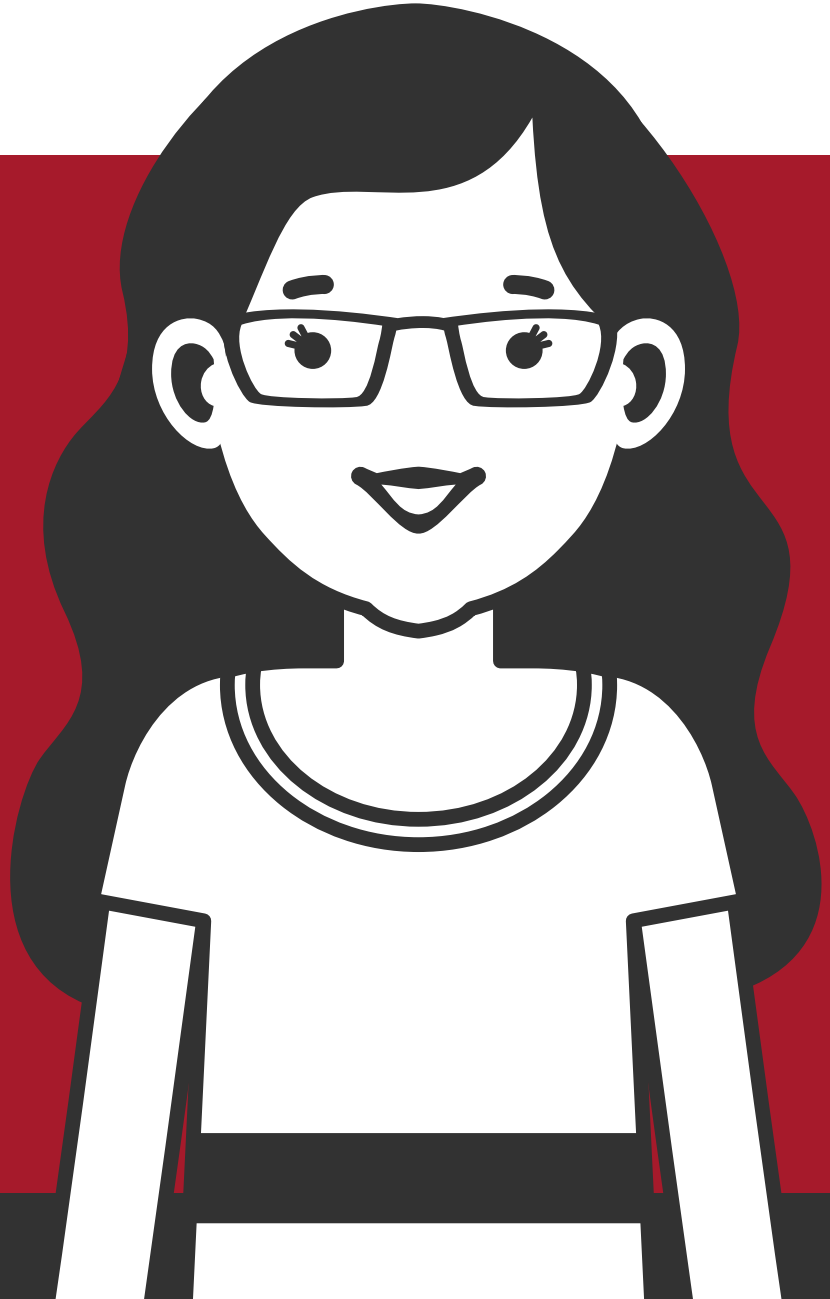
PROBLEMATIK DER FINANZIERUNG VON ZIVILRECHTLICHEN MASSNAHMEN
Die Finanzierung von zivilrechtlichen Massnahmen ist ein Dauerthema in den Jahresberichten der KKJ. Nach wie vor gibt es im Bereich der zivilrechtlichen Massnahmen keine Lösung. In der Antwort auf die Anfrage von Benno Niggli (Grossrat), in der es um die Kosten von zivilrechtlichen Massnahmen geht, hat die Regierung einmal mehr ihre Sicht dargelegt, dass es Handlungsbedarf gebe – was die KKJ gleich beurteilt. Aus Sicht der KKJ müssten aufgrund des seit längerem erkannten Handlungsbedarfs jetzt dringend Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

«BÜNDNER STANDARD» – ZWEITE AUFLAGE
Die erste Auflage des «Bündner Standards» war Anfang 2016 ausverkauft. Schnell war klar, dass möglichst bald eine zweite Auflage herausgegeben werden soll. So entstand im Jahr 2016 der «Bündner Standard 2.0», der Anfang 2017 veröffentlicht wird. Es ist eine überarbeitete und ergänzte Version. Wir freuen uns besonders, dass verschiedene Schweizer Verbände und Organisationen (CURAVIVA, Integras, INSOS, Pro Juventute, Kinderschutz Schweiz) an der zweiten Auflage mitgewirkt haben. Bereits sind wieder viele Vorbestellungen eingegangen.

WOHNGRUPPE FÜR MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE (UMF)
Zwei Institutionen der KKJ betreuen auf je einer Wohngruppe minderjährige Flüchtlinge mit dem Ziel der gesellschaftlichen Integration und der Integration in den Arbeitsmarkt. Die Angebote sind so aufgebaut, dass die Jugendlichen nach einer gewissen Zeit auf der Wohngruppe in selbstständige Wohnformen wechseln und weiterhin durch Fachpersonen betreut werden. Grundsätzlich funktioniert das Konzept. Eine Herausforderung ist der unterschiedliche Status der Jugendlichen. Je nachdem (aufgenommener Flüchtling, vorläufig aufgenommen usw.) sind verschiedene Ämter für die Betreuung zuständig. Dies hat zur Folge, dass trotz des grundsätzlich vorhandenen Bedarfs die beiden Wohngruppen im Jahr 2016 zum Teil unterbelegt waren.

MARTIN BÄSSLER
Vorsitzender KKJ und Leitung pädagogische Betriebe
Stiftung Gott hilft, Zizers

Interessante Vorstellung der einzelnen Konferenzen. Aus meiner früheren Tätigkeit weiss ich, dass dem BSH auch Fachkonferenzen angehören. Welche Aufgaben übernehmen denn diese Fachkonferenzen?



Fachkonferenzen

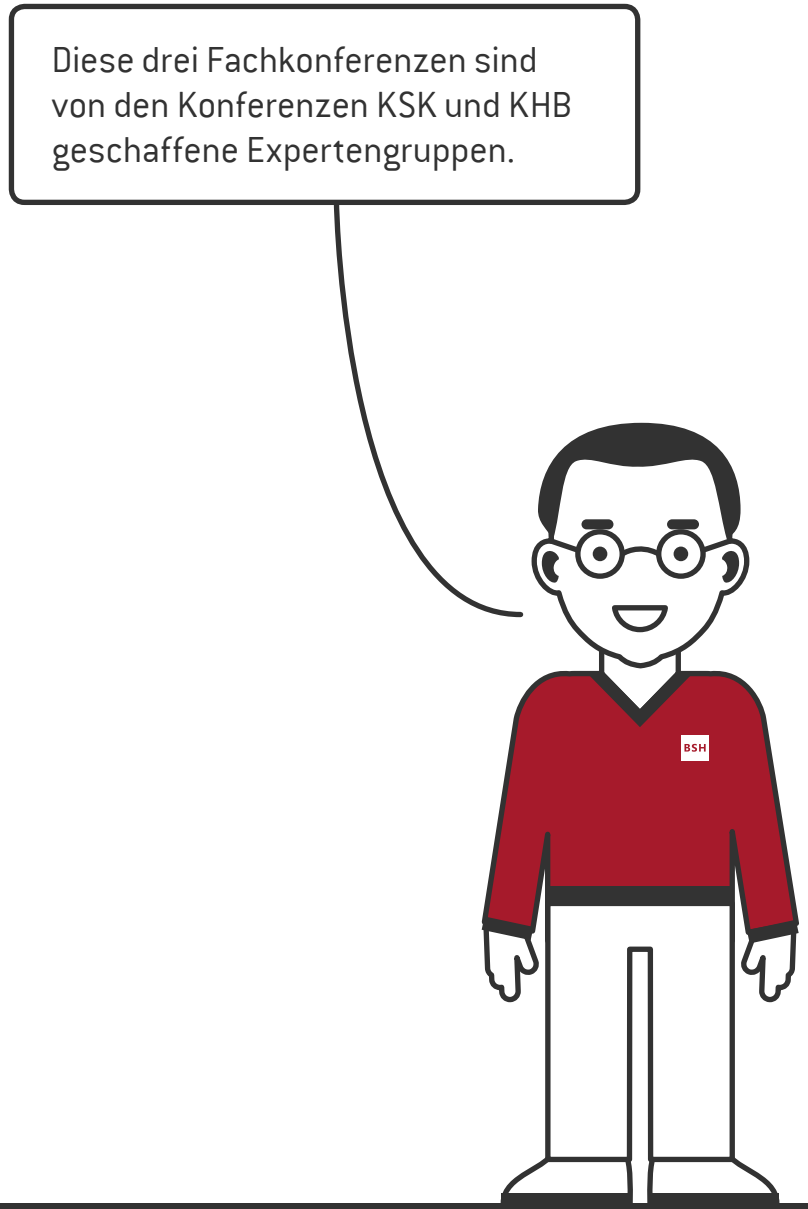
Es gibt drei Fachkonferenzen:

- Fachkonferenz Pflegekader Spitäler FKPS
- Fachkonferenz Pflegekader Heime FKPH
- Vereinigung Bündner Spitalärzte VBSAE

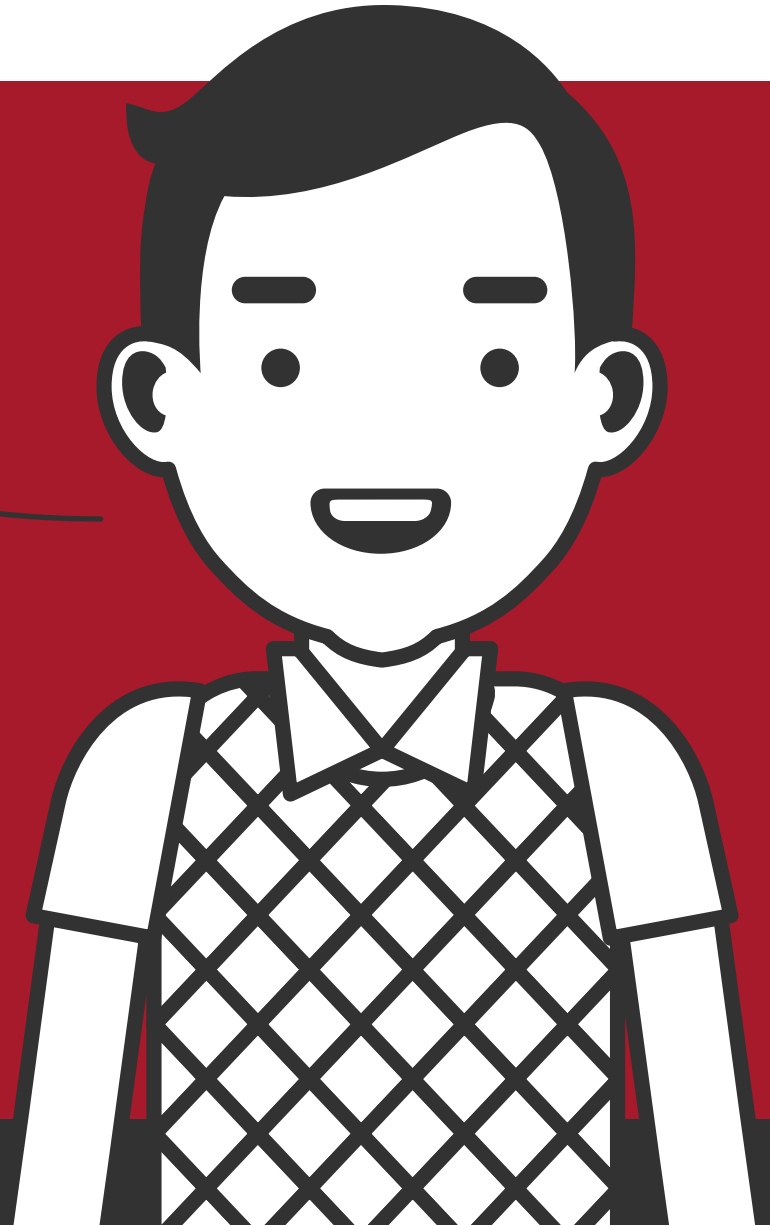
Die Fachkonferenzen sind zuständig für den Informationsaustausch und geben laufend Impulse zu Themen wie Pflege, Führung, Bildung, Betriebsabläufe und Hygiene.

Wichtig ist ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch, welcher zum Beispiel in Arbeitsgruppen zur Verbesserung der Pflegeprozesse gelebt wird.

Die Fachkonferenzen führen regelmässig Fachreferate durch und stehen in regelmässigem Kontakt mit der OdA G+S Graubünden und der Fachstelle Spitex und Alter des Gesundheitsamtes Graubünden.



Nach all diesen Informationen und Gesprächen habe ich mich nun entschieden. Ich absolviere eine Schnupperlehre in einer Gesundheits- oder Sozialinstitution. Um die für mich geeignetste herauszufinden, möchte ich mir zuerst einen Überblick über alle Institutionen im Gesundheits- und Sozialwesen verschaffen.



Vorgestellte Institutionen im Überlick

KSK

Center da sandà Engiadina Bassa
Ospidal ... 34
Clinica Curativa ... 34
Center da Sanadad Savognin SA
Kreisspital Surses ... 34
Center da sandà Val Müstair
Ospidal Val Müstair ... 34
Centro Sanitario Bregaglia
Ospedale della Bregaglia ... 35
Centro sanitario Valposchiavo
Ospedale San Sisto ... 35
Clinica Holistica Engiadina ... 35
Flury Stiftung
Spital Schiers ... 35
Hochgebirgsklinik Davos ... 36
Kantonsspital Glarus ... 36
Kantonsspital Graubünden KSGR ... 36
KJP Graubünden ... 36
Klinik Gut ... 37
Psychiatrische Dienste Graubünden PDGR ... 37
Regionalspital Surselva ... 37
Reha Andeer ... 37
Reha Seewis ... 38
Spital Davos AG ... 38
Spital Oberengadin ... 38
Spital Thusis ... 38

KHB

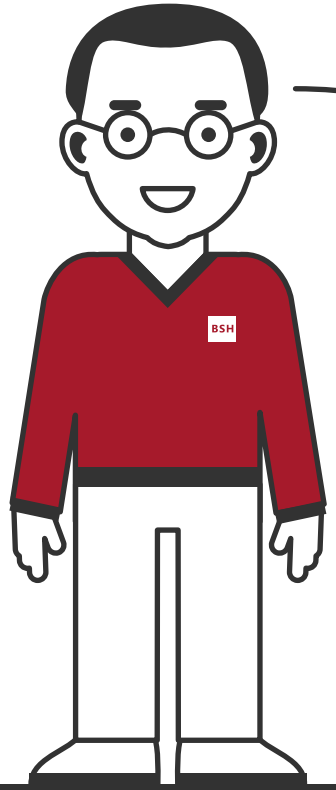
Alters- und Pflegeheim Domleschg ... 40
Alters- und Pflegeheim Envia ... 40
Alters- und Pflegeheim Ilanz ... 40
Alters- und Pflegeheim Lindenhof ... 40
Alters- und Pflegeheim Oberengadin ... 40
Alters- und Pflegeheim Parc ... 40
Alters- und Pflegeheim St. Martin ... 40
Alterssiedlung Bodmer ... 40
Alterssiedlung Kantengut ... 41
Alterszentrum Arosa ... 41
Alters- und Pflegeheim Serata ... 41
Bener-Park ... 41
Bürgerheim Chur ... 41
Cadonau – das Seniorenzentrum ... 41
Casa di cura immacolata ... 41
Casa di cura per anziani Mesocco ... 41
Centro sanitario Valposchiavo
Casa Anziani Poschiavo ... 42
Casa s. Martin ... 42
Casa sogn Giusep ... 42
Center da Sanadad Savognin SA
Betagtenheim Surses ... 42
Centro Sanitario Bregaglia
Casa di cura della Bregaglia ... 42
Center da sandà Engiadina Bassa
Chüra ... 42
Consorzi casa Puntota ... 42
Evangelisches Alters- und Pflegeheim Thusis ... 42
Flury Stiftung
Altersheime ... 43
Ilanzer Dominikanerinnen ... 43
Loëgarten AG ... 43
Opera Mater Christi ... 43
Pflegezentrum Glienda ... 43
Puntreis Center da Sanadad SA ... 43
Psychiatrische Dienste Graubünden PDGR
Heimzentren Montalin und Rothenbrunnen ... 43
Residenza della Rose ... 43
Seniorenzentrum Casa Falveng ... 44
Seniorenzentrum Rigahaus ... 44
Spital Davos AG
Pflegeheim Alberti ... 44
Steinhauser Zentrum ... 44
Villa Sarona ... 44
Wohn- und Pfelegzentrum Casa Fiora ... 44
Zentrum Guggerbach Davos ... 44
Zentrum für Betagte und Kinder Neugut ... 44

KWA

ARGO Stiftung ... 46
Casa Depuoz
Zentrum Integration Erwachsene ... 46
focusC
WB7 ... 46
GIUVAULTA Zentrum für Sonderpädagogik ... 46
Psychiatrische Dienste Graubünden PDGR
Heim Arche Nova ... 46
Stiftung Scalottas ... 46
Verein Cosmea/Restaurant Loë ... 46
Verein Movimento ... 46
Verein Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen
Bürozentrum Salabim ... 47
Wohngruppe Oberfreifeld ... 47

KKJ

Casa Depuoz
Sonderschulkompetenzzentrum ... 49
GIUVAULTA Zentrum für Sonderpädagogik ... 49
Lernstatt Känguruh ... 49
Nido del Lupo ... 49
Schulinternat Flims ... 49
Stiftung Chinderhus Strahlegg ... 49
Stiftung La Capriola ... 49
Stiftung Scalottas ... 49
Stiftung Schulheim Chur ... 50
Stiftung Gott hilft
Schulheim Scharans ... 50
Jugendstation Alltag ... 50
Schulheim Zizers ... 50
Therapiehaus Fürstenwald ... 50



Nicht alle Institutionen des BSH werden hier vorgestellt. Die vollständigen Adresslisten sind per Klick erreichbar.

Adressliste KSK | Adressliste KHB

Adressliste KWA | Adressliste KKJ

Institutionen KSK

OSPIDAL

Gründungsjahr	1908
Anzahl Betten	30
Anzahl Mitarbeiter	108

Im Unterengadin gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Pflege, Betagtenbetreuung und Wellness unter dem Dach des Center da sandà Engiadina Bassa einen gemeinsamen Weg und bieten damit einzigartige und ganzheitliche Dienstleistungen für alle Lebenssituationen.
Als erstes Spital der Schweiz verknüpft das Ospidal die Schulmedizin mit einem komplementärmedizinischen Angebot und bietet damit erfolgreich eine ganzheitliche, integrative Medizin an. Dabei umfasst es ein Akutspital mit den Bereichen Chirurgie/Orthopädie, Innere Medizin/Kardiologie, Geburtshilfe/Gynäkologie, Anästhesiologie/Schmerztherapie und Rettungsmedizin, so wie Komplementärmedizin/Palliative Care. Ergänzt werden diese Dienstleistungen durch das angegliederte Pflegeheim, eine Rehaklinik und die weiteren Betriebe. Das Ospidal fügt sich nahtlos in die mit dem «Milestone 2014» nominierten und dem «aha!AWARD 2016» ausgezeichneten Nationalpark Gesundheitsregion ein.

cseb.ch

CLINICA CURATIVA

Gründungsjahr	2016
Anzahl Betten	8
Anzahl Mitarbeiter	26

Im Unterengadin gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Pflege, Betagtenbetreuung und Wellness unter dem Dach des Center da sandà Engiadina Bassa einen gemeinsamen Weg und bieten damit einzigartige und ganzheitliche Dienstleistungen für alle Lebenssituationen.
Als Teil des Gesundheitszentrums Unterengadin kann die Rehabilitationsklinik Clinica Curativa von der Infrastruktur moderner Schulmedizin wie auch einer langjährigen Erfahrung im Miteinander von Schul- und Komplementärmedizin profitieren.
Die umfassende Betreuungs- und Behandlungsphilosophie erfasst den Menschen individuell und in seiner Gesamtheit. Das integrative, internistisch-onkologische Rehabilitationsangebot der Clinica Curativa zielt darauf ab, die Selbstheilungs- und Lebenskräfte der Betroffenen zu stärken und ihnen Mut und Zuversicht für die Zukunft zu geben. Auf diese Weise wird eine Verbesserung des körperlichen, seelischen und geistigen Zustandes und somit der Lebensqualität erreicht.

clinicacurativa.ch

OSPIDAL VAL MÜSTAIR

Gründungsjahr	1934
Anzahl Betten	31.5
Anzahl Mitarbeiter	85

Das Ospidal Val Müstair ist Teil des Center da sandà zusammen mit einer Arztpraxis, einem Rettungsdienst, einem Pflegeheim, einer Spitex und weiteren ambulanten Angeboten. Das Ospidal hat einen Leistungsauftrag für Innere Medizin. Das breit aufgestellte Ärzteteam sorgt jederzeit für eine professionelle medizinische Behandlung, sei es im Spital, im Notfall oder im Rettungsdienst. Im Gesundheitszentrum sind alle Anbieter von Gesundheitsleistungen unter einem Dach vereint. Die Bevölkerung profitiert von einer grossen Kontinuität bei der Behandlung durch stets dasselbe Ärzteteam, sei es ambulant oder stationär. Die Patienten werden in allen Bereichen kompetent, individuell und herzlich betreut. Die Versorgung des Tales gelingt durch das Nutzen von Synergien in allen Bereichen.

csvm.ch

KREISSPITAL SURSES

Gründungsjahr	1936
Anzahl Betten	20 + 42
Anzahl Mitarbeiter	120

Das Center da Sanadad Savognin SA stellt mit seinem Akutspital die stationäre und ambulante medizinische Grundversorgung der Tourismusregion Surses sicher. Das angegliederte Betagtenheim bietet zusätzlich 42 Bewohnern ein Zuhause. Etwa 120 Mitarbeitende sind beschäftigt.
Das im Jahre 1936 eröffnete Spital bietet mit seiner überschaubaren Einrichtung eine beachtliche Leistungsvielfalt an: Ambulante und stationäre Behandlungen sowie Notfallbehandlungen. Die Ausstattung des Hauses beinhaltet 20 Betten Akutversorgung, Ambulatorium mit Notfallversorgung, Rettungsdienst mit Heli-Landeplatz, Arztpraxis, Physiotherapie etc .

spital-savognin.ch

Gründungsjahr Anzahl Betten Anzahl Mitarbeiter

Institutionen KSK

OSPEDALE DELLA BREGAGLIA

Gründungsjahr	1902
Anzahl Betten	4
Anzahl Mitarbeiter	12

Das Centro Sanitario Bregaglia CSB ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit 4 Akutbetten zur Versorgung der Talbewohner. Das CSB ist ein Gesundheitszentrum mit einem kantonalen Leistungsauftrag (akute Medizin und Rehabilitation). Es verfügt über 12 Pflegefachpersonen welche die Akuten wie auch die Gäste des Betagtenheims betreuen. Im Jahr 1902 wurde in Promontogno das Bergeller Kreisspital gebaut. Das Gebäude wurde in den Jahren des Baus des Albigna-Staudamms 1955 zum ersten Mal erweitert. Damals wurde ein Feldspital für die Arbeiter benötigt. Eine Einrichtung vor Ort wäre mit grossen Schwierigkeiten verbunden gewesen, sodass ein Anbau am bestehenden Spital die Lösung brachte. Das Haus war stets voll belegt. In den 90er-Jahren kam es zur zweiten grossen Umstrukturierung mit der Errichtung eines neuen Flügels. Den Akutpatienten (im CSB Gast genannt) stehen helle Einer- oder Zweierzimmer zur Verfügung. Im CSB wird auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse eingegangen und diese wenn immer möglich erfüllt.

csbregaglia.ch

OSPEDALE SAN SISTO POSCHIAVO

Gründungsjahr	1929
Anzahl Betten	50
Anzahl Mitarbeiter	76

Die Gesundheitsversorgung der Puschlaver Bevölkerung und der Gäste des Tals wird im Wesentlichen durch das Spital San Sisto gewährleistet. Der Gebäudekomplex beherbergt neben der Akutabteilung (Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe) und der Abteilung für Langzeitpflege auch zwei Arztpraxen, ein Physiotherapie- und Fitnesszentrum, eine Augenarztpraxis und den Spitex-Dienst.
Zu den Dienstleistungen des Spitals San Sisto gehören Allgemein-, Notfall- und Innere Medizin, ambulante und stationäre Chirurgie, Anästhesie, Gynäkologie, Geburtshilfe und die Pflege von Langzeitpatienten. Die interdisziplinäre Notfallaufnahme steht rund um die Uhr für medizinische und chirurgische Notfallsituationen zur Verfügung und der IVR-zertifizierte Rettungsdienst garantiert qualifizierte Rettungseinsätze und Krankentransporte.
Die Pflegeabteilung des Spitals San Sisto befindet sich auf der zweiten Etage. Sie beheimatet ältere Gäste in 18 komfortablen Einzeln- und Zweierzimmern. Zudem gibt es viele Gemeinschaftsräume für Freizeit, Erholung und die täglichen Aktivitäten.

csvp.ch

CLINICA HOLISTICA ENGIADINA

Gründungsjahr	2010
Anzahl Betten	51
Anzahl Mitarbeiter	70

Die Fachklinik für Burnout liegt in einer wunderbaren, intakten Berglandschaft in Susch im Unterengadin. Das Leistungsangebot der Klinik ist auf die ganzheitliche Behandlung von Stressfolgeerkrankungen spezialisiert. In der Clinica Holistica Engiadina finden Sie die Verbindung von hohen Therapiestandards und wohltuendem Hotelkomfort mit grosszügigem Wellnessangebot. Holistica im Namen der Klinik steht für den integrierten, ganzheitlichen Therapieansatz von Psyche und Körper. Ruhe und Distanz zur Belastungssituation sowie der Bezug zur grandiosen Natur sind im speziellen Licht des Engadins heilsame Faktoren für Ihre Heilung. Neben der intensiven Psychotherapie wird auch auf die körperbezogenen Behandlungen ein grosses Augenmerk gelegt. Dazu gehören z.B. Physio-, Sport-, TCM- oder Gestaltungstherapien. Für die Qualität der multidisziplinären Therapien, welche individuell auf die Themen und Ziele der Patienten ausgerichtet werden, bürgen die Mitarbeiter der Klinik – ganzheitlich engagiert.

clinica-holistica.ch

SPITAL SCHIERS

Gründungsjahr	1881
Anzahl Betten	41
Anzahl Mitarbeiter	152

Die Flury Stiftung in Schiers bietet mit dem Spital Schiers, den Altersheimen in Schiers, Jenaz und Klosters und der Ambulanten Pflege und Beratung mit den Segmenten Spitex, ambulante Wochenbettbetreuung, Wohnen mit Service und Mahlzeitendienst die umfassende Gesundheitsversorgung aus einer Hand im Prättigau. Dazu führt die Flury Stiftung am Standort Schiers die öffentliche Kinderkrippe Rätikon.
Das Spital Schiers ist ein Akutspital mit Leistungsauftrag in Chirurgie inkl. Anästhesie und Schmerztherapie, Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie, Neurochirurgie, Urologie; Innere Medizin inkl. Gefässmedizin/Angiologie, Kardiologie, Pneumologie, Onkologie; Gynäkologie und Geburtshilfe. Der im Juni 2015 bezogene Spitalneubau bietet modernste Technik (u.a. Hybrid-OP, IMC, MRI, CT), zweckmässige Untersuchungszimmer, ruhige Einzelzimmer für die Patienten und ein schönes öffentliches Restaurant. Die im Erdgeschoss eingemietete ärztliche Gemeinschaftspraxis erweitert das Angebot mit den Fachbereichen Pädiatrie und Hals-Nasen-Ohren. Weitere Belegärzte ergänzen das Angebot des Spitals.

flurystiftung.ch

Gründungsjahr Anzahl Betten Anzahl Mitarbeiter

Institutionen KSK

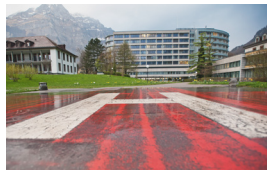
HOCHGEBIRGSKLINIK DAVOS

Gründungsjahr	1901
Anzahl Betten	125
Anzahl Mitarbeiter	200

Die Stiftung Hochgebirgsklinik Davos ist eine Rehabilitations- und Akutklinik für die Fachgebiete Pneumologie, Dermatologie, Allergologie, Kardiologie, Pädiatrie und Psychosomatik. Die günstigen Bedingungen des Davoser Hochgebirgsklimas sind für die Patienten ein besonderer Mehrwert, von dem sie neben der Kompetenz der Klinik profitieren. Die in den Spezialgebieten ausgebildeten Fachkräfte behandeln Erwachsene und Kinder aus aller Welt und sorgen sich um das Wohl der Patienten. Ein besonderes Augenmerk legt die Klinik auf eine gepflegte Gastronomie.
Im Ambulatorium können sich die Bevölkerund sowie Feriengäste aller Altersgruppen mit Allergien, Krankheiten der Atemwege, der Lunge, des Herzens, der Haut und psychosomatischen Erkrankungen behandeln lassen. Ausserdem werden Pneumologie-, Allergie- und Herz-Checkups durchgeführt. Die Hochgebirgsklinik bildet zusammen mit den Forschungspartnern SIAF (Schweiz. Institut für Allergie- und Asthmaforschung) und CK-CARE (Christine Kühne-Center for Allergy Research and Education) den Allergiecampus Davos.

hgk.ch

KANTONSSPITAL GLARUS



Gründungsjahr	1881
Anzahl Betten	110
Anzahl Mitarbeiter	580

Das Kantonsspital Glarus ist die Drehscheibe der Gesundheitsversorgung im Kanton Glarus und in der angrenzenden Region. Es zeichnet sich durch ein aussergewöhnlich breites medizinisches Angebot, sowie modernste Technologie und Infrastruktur aus. Die hohe medizinische Kompetenz stellt das Kantonsspital Glarus mehrheitlich durch eigene Fachkräfte, aber durch eine breite Kooperation mit dem Kantonsspital Graubünden, sowie durch rund 10 chirurgische Belegärzte sicher.
Die Medizinische und Chirurgische Klinik, die Frauenklinik und die Psychiatrie werden unterstützt durch eine hochmoderne Radiologie, durch eine rund um die Uhr verfügbare Anästhesie, sowie durch vielfältige therapeutische Angebote. Eine interdisziplinäre ambulante Notfallstation, eine anerkannte Intensivstation und ein Rettungsdienst runden das Angebot ab.
Am Kantonsspital Glarus wird der Mensch in seiner ganzen physischen, psychischen und sozialen Dimension wahrgenommen. Dabei werden sowohl den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen, wie auch dem gesundheitspolitischen und gesellschaftlichen Umfeld Rechnung getragen.

ksgl.ch

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN

Gründungsjahr	1845
Anzahl Betten	350
Anzahl Mitarbeiter	2'152

Das Kantonsspital Graubünden ist als Zentrumsspital der Südostschweiz der grösste selbstständige Arbeitgeber des Kantons. Es werden 2'152 Personen beschäftigt. Sein wichtigstes Ziel ist es, den Aufenthalt, die Pflege und die medizinische Versorgung für seine Patientinnen und Patienten auf einem hohen Qualitätsstandard zu gestalten. Das Kantonsspital Graubünden verfügt über ein vielseitiges medizinisches und chirurgisches Angebot. Mit 33 verschiedenen Disziplinen bietet es die meisten Behandlungsformen eines modernen Zentrumsspitals an. Das Kantonsspital verfügt über drei nahe beieinander gelegene Standorte. Dies sind der Hauptstandort, das Kreuzspital und die Frauenklinik Fontana. Organisatorisch ist das Zentrumsspital in 9 Departemente gegliedert, die medizinischen Kerndepartemente sind: Institute, Chirurgie, ANIR (Anästhesie, Notfall, Intensivmedizin, Rettung), Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin sowie Gynäkologie und Geburtshilfe. Das Kantonsspital Graubünden hat 2016 17'625 stationäre Patienten und 70'907 ambulante Fälle behandelt.

ksgr.ch

KJP GRAUBÜNDEN

Gründungsjahr	2006
Anzahl Betten	6
Anzahl Mitarbeiter	20

Die Jugendpsychiatrische Station der Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden ist ein Dienstleister im Gesundheitswesen. Sechs vollstationäre Plätze werden im Dachgeschoss des Therapiehauses Fürstenwald im offenen Setting für Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren vorgehalten. Das Behandlungsteam setzt sich aus Ärzten, Fachtherapeuten, Pflegefachpersonen sowie Sozialpädagogen zusammen. Nahezu alle psychischen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters werden behandelt und Minderjährige und ihre Familien in schwierigen Lebenssituationen unterstützt. Einzeltherapien, Familienarbeit und Milieutherapie dienen gemeinsam mit Beschulung, betreuter Tagesstruktur und den Wochenendurlauben nach Hause den zu Aufenthaltsbeginn gemeinsam definierten Behandlungszielen. Die Zuweisung kann über ambulante Therapeuten, Hausarzt, Kinderarzt, Spital oder Behörde erfolgen. Ein obligatorisches Vorgespräch mit dem betreffenden Jugendlichen, Eltern und bei Bedarf weiteren wichtigen Personen dient dem gegenseitigen Kennenlernen und der Indikationsstellung.

kjp-gr.ch

Gründungsjahr Anzahl Betten Anzahl Mitarbeiter

Institutionen KSK

KLINIK GUT

Gründungsjahr	1929
Anzahl Betten	39
Anzahl Mitarbeiter	180

Die Klinik Gut in St. Moritz und Fläsch garantiert herausragende chirurgische Kernkompetenzen, hochqualifizierte Fachkräfte und neueste medizinische Technologie. Hohe Flexibilität und tiefgehende Spezialisierung der Kliniken ermöglichen schnelle Behandlungswege. Die Klinik Gut in St. Moritz verfügt über interne digitale Röntgentechnik sowie über ein speziell für den Patienten mit Platzangst ausgerichtetes MRI. Ein 24-Stunden-Notfalldienst ist in der Klinik Gut durch Spezialärzte verschiedener Fachrichtungen und ein jederzeit einsetzbares OP-Team gewährleistet. Dank eigenem Heliport sind schnelle Transporte möglich. Die Privatklinik in St. Moritz ist dank der sauberen, allergen-armen Bergluft und der höhenbedingten Keimreduktion ein idealer Ort für Gelenkersatzeingriffe, im Speziellen für Schulter-/Knie- und Hüftprothetik. Spezialisten sind in St. Moritz und in Fläsch für Sie da. Zur Nachbehandlung stehen auch die Praxisräumlichkeiten im Airport Medical Center am Flughafen Zürich-Kloten und in Ascona zur Verfügung.

klinik-gut.ch

PSYCHIATRISCHE DIENSTE GRAUBÜNDEN

Gründungsjahr	2002
Anzahl Betten	232
Anzahl Mitarbeiter	1'003

Die Psychiatrischen Dienste Graubünden PDGR stellen die psychiatrische Versorgung der Erwachsenen im Kanton Graubünden sicher. Diese Aufgabe umfasst den stationären und den ambulanten Bereich sowie das Angebot an Tageskliniken. Als Arbeitgeber im Gesundheitswesen werden Aus- und Weiterbildungsplätze für Ärzte und Psychologen, Berufe im Gesundheitswesen, sozialpädagogische, gewerbliche und kaufmännische Berufe angeboten.
Bei der Behandlung psychischer Krankheiten orientieren sich die PDGR am aktuellen Stand der Wissenschaft. Dabei werden die biologischen Faktoren, die psychische Verarbeitung und die Wechselbeziehung mit der sozialen Umwelt der Patienten mit einbezogen. Die PDGR sind offen für komplementärmedizinische Methoden und ergänzen damit ihr psychotherapeutisches Behandlungsangebot. Diese Aspekte fliessen im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung in die Behandlungsgrundsätze ein und werden von einem multidisziplinären Team wahrgenommen. Zu den PDGR gehören die Klinik Beverin in Cazis, die Klinik Waldhaus in Chur sowie die Privatklinik MENTALVA Resort & Spa in Cazis.

pdgr.ch

REGIONALSPITAL SURSELVA

Gründungsjahr	1868
Anzahl Betten	58
Anzahl Mitarbeiter	266

Das Regionalspital Surselva stell die erweiterte Grund- und Notfallversorgung der 22'000 Einwohner und von bis zu 40'000 Feriengästen der Tourismusregion Surselva sicher. Mit moderner Infrastruktur werden jährlich 2'500 stationäre und 8'500 ambulante Patienten behandelt.
Zum medizinischen Angebot gehören Innere Medizin, Chirurgie, Traumatologie, Orthopädie, Sportmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie sowie eine Überwachungsstation. Durch konsequente Qualitäts- und Serviceorientierung ist das Spital von Patienten und der Öffentlichkeit anerkannt und fest in der Region verankert. Das Regionalspital Surselva ist mit dem Label «Swiss Olympic Medical Base approved by Swiss Olympic» ausgezeichnet.
Nebst dem Leistungsangebot wird auch die Infrastruktur laufend den sich ändernden Bedürfnissen angepasst: alle Patientenzimmer sind umfassend modernisiert. Die Erneuerung der Physiotherapie sowie ein Erweiterungsbau, um mehr Platz im ambulanten Bereich zu schaffen, werden derzeit realisiert.

spitalilanz.ch

REHA ANDEER

Gründungsjahr	2009
Anzahl Betten	21
Anzahl Mitarbeiter	42

Die Reha Andeer ist ein Dienstleister im Gesundheitswesen mit einem kantonalen Leistungsauftrag für muskuloskelettale Rehabilitation. Nach Unfällen oder frisch operiert an Hüften, Knien, Wirbelsäule oder Extremitäten erhalten Sie von den hausinternen Spezialisten gezielte Behandlungen. Ein hochqualifiziertes Team und moderne physiotherapeutische Einrichtungen garantieren eine ganzheitliche Rehabilitation mit optimalen Behandlungserfolgen. In den massgeschneiderten Therapiekonzepten und Massnahmen verbinden sich neueste wissenschaftliche Erkenntnisse mit langjährigen Erfahrungen. Das Ziel, ist die Funktions- und Bewegungsfähigkeit gezielt zu fördern, zu verbessern und möglichst wiederherzustellen. Durch die überschaubare Grösse mit 21 komfortablen Einzelzimmern herrscht eine einladende Atmosphäre. Der Patient wird in seiner Persönlichkeit wahrgenommen. Dazu werden individuelle Wünsche und Bedürfnisse ernstgenommen, so dass sich der Patient während seines Aufenthalts stets wohl fühlt.

reha-andeer.ch

Gründungsjahr Anzahl Betten Anzahl Mitarbeiter

Institutionen KSK

REHA SEEWIS

Gründungsjahr	1970
Anzahl Betten	70
Anzahl Mitarbeiter	108

Die Reha im sonnigen Seewis ist eine führende Klinik für die Rehabilitation bei kardiovaskulären, internistischen, onkologischen und psychosomatischen Erkrankungen. Die über 100 Mitarbeiter betreuen in einer familiären Atmosphäre bis zu 70 Patienten. Mit über 95% ist ihre Zufriedenheit überdurchschnittlich hoch. Das medizinische Team umfasst Spezialärzte verschiedener Fachrichtungen, Psychologen, Physio- und andere Therapeuten, Masseure, Ernährungsberater und Pflege. Eine individuelle und ganzheitliche Behandlung ist uns wichtig.
Die Unterbringung in 58 Einzel- und Doppelzimmer bietet Hotelcharakter, Restaurants mit vielfältig kulinarischem Angebot, Aufenthaltsräume, Hallenbad, WLAN etc. sorgen für Wohlbefinden. Das heilsame Bewegungsprogramm integriert die herrliche Umgebung, z.B. für Ausflüge. Aufgenommen werden stationär und ambulant allgemein- und zusatzversicherte Patienten. Willkommen sind Begleitpersonen, die an vielerlei Programmen teilnehmen können.

rehaseewis.ch

SPITAL DAVOS AG

Gründungsjahr	2012
Anzahl Betten	40/50
Anzahl Mitarbeiter	380

Die Spital Davos AG wurde im Jahr 2012 aus der Gemeindeverwaltung Davos ausgegründet. Unter ihrem Dach sind die Betriebe des lokalen Akutspitals, des Pflegeheims Alberti, der Spitex Davos und der Rettung Davos organisatorisch vereinheitlicht. Die Spital Davos AG beschäftigt 380 Mitarbeitende und betreibt im Winter 50 und im Sommer 40 Betten für die stationäre akut-somatische Versorgung. Für die wachsende Anzahl ambulanter Fälle wird eine Tagesklinik angeboten. Als wichtigster lokaler Leistungserbringer ist die Spital Davos AG in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Hausärzten verantwortlich für die erweiterte Grundversorgung der einheimischen Wohnbevölkerung und der Gäste der gesamten Tourismus-, Sport- und Kongressdestination Davos. Die Notfallstation und die IMC werden interdisziplinär betrieben. Das Spital übernimmt zudem eine Zentrumsfunktion für die umliegenden Höhen- und Rehabilitationskliniken.

spitaldavos.ch

SPITAL OBERENGADIN

Gründungsjahr	1979
Anzahl Betten	75
Anzahl Mitarbeiter	300

Das Spital Oberengadin ist das medizinische Kompetenzzentrum in der Region Südbünden, sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für die Feriengäste aus aller Welt. Es befindet sich an der Via Nouva am nordöstlichen Dorfausgang Richtung Bever. Es ist das zweitgrösste Krankenhaus Graubündens und mit 300 Mitarbeitenden der grösste Arbeitgeber im Engadin. Rund um die Uhr steht das Notfallzentrum samt Intensivpflegestation bereit, um auch komplexe chirurgische und medizinische Fälle kompetent zu behandeln. Am Spital Oberengadin gilt: We take care of you! Qualität und maximale Leistungsbereitschaft sind Werte, denen sich das Spital verpflichtet hat. Der Patient steht stets im Mittelpunkt.

spital-oberengadin.ch

SPITAL THUSIS

Gründungsjahr	1911
Anzahl Betten	43
Anzahl Mitarbeiter	180

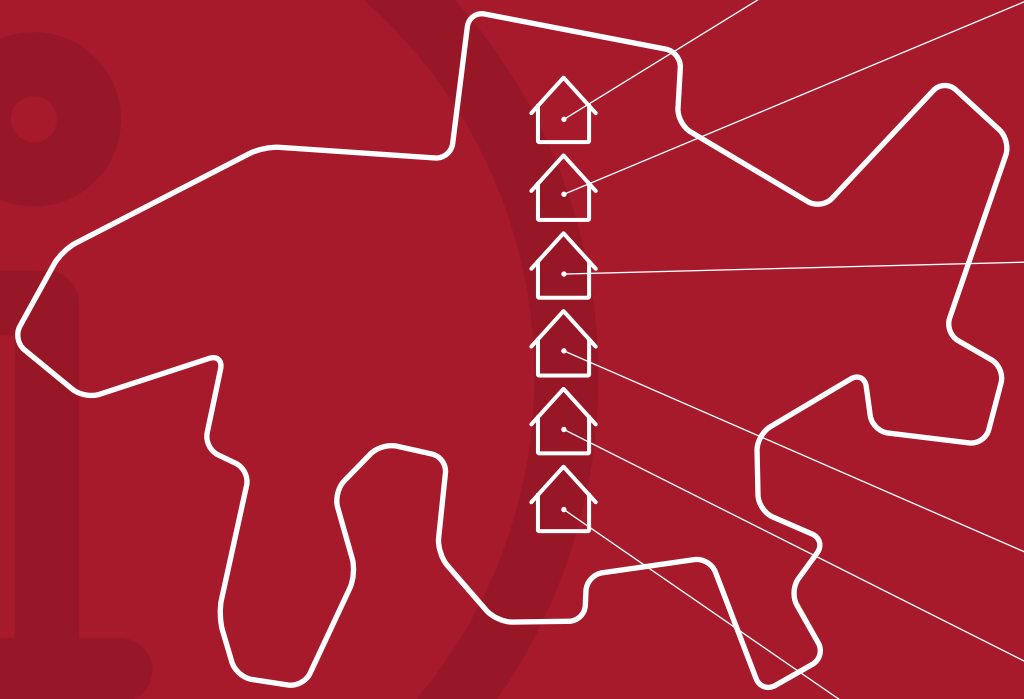
Als regionales medizinisches Kompetenzzentrum ist das Spital Thusis rund um die Uhr für die Versorgung der Region Heinzenberg, Domleschg, Hinterrhein und Albula verantwortlich. Die Grundversorgung mit den Fachbereichen Chirurgie, Innere Medizin, Geburtshilfe/Gynäkologie und Anästhesie bietet das Spital Thusis mit eigenen Fachärzten an. In vielen anderen Fachbereichen kommen externe Spezialisten für Konsultationen, Untersuchungen und Operationen nach Thusis. Dies ist möglich durch zahlreiche Kooperationen mit Ärzten und Spitälern. Die familiäre und persönliche Atmosphäre ist seit jeher eine grosse Stärke des Spitals Thusis. Dank einer hohen Kontinuität und Loyalität auf allen Stufen wird diese Philosophie sehr breit gelebt. Das wirkt sich äusserst positiv auf die Qualität aus. Das Spital Thusis weist im nationalen Vergleich eine ausserordentlich hohe Patientenzufriedenheit aus. Als Ausbildungsspital nimmt man seit den Anfängen die Verantwortung als Ausbildungsstätte für unzählige Berufe im Gesundheitswesen wahr und zeichnet sich als attraktiver Arbeitgeber aus.

spitalthusis.ch

Gründungsjahr Anzahl Betten Anzahl Mitarbeiter

Wohnen im Alter in Graubünden

Im Alter sind unterschiedliche Wohnformen denkbar. Die folgende Aufstellung gibt eine Übersicht.



ALTERSWOHNUNG

- Hindernisfreie Kleinwohnungen.
- Keine allgemeinen Räume, Service-Module zum Teil, Pflege und Betreuung durch örtliche, regionale, interne oder private Spitex Dienste.

SENIOREN-WOHNGEMEINSCHAFT WG

- Mehrere Personen teilen sich eine grössere Wohnung oder ein Haus.
- Neben dem Individualraum (Zimmer oder Kleinstwohnung) werden die übrigen Räume und die Umgebung gemeinsam genutzt.
- Gegenseitige Unterstützung und Hilfeleistung werden vereinbart.
- Pflege und Betreuung durch örtliche, regionale oder private Spitex Dienste, wie beim Wohnen in der eigenen Wohnung.

BETREUTE ALTERSWOHNUNG – WOHNEN MIT SERVICE

- Hindernisfreie Kleinwohnungen. Zusatzangebot von Gemeinschaftsräumen und Service-Module für die Bereiche: Pension, Pflege, Betreuung und Soziales.
- Der Bewohner mietet mit der Wohnung ein Basispaket Betreuung (Bereitschaftsdienst, Betreuung, Notruf sowie Bereitstellung und Organisation weiterer Service-Module).
- Die Entscheidung über die Inanspruchnahme der Service-Module liegt beim Bewohner.
- Zusammenarbeit mit einer stationären Institution oder einem Spitex-Dienst ist von Vorteil. Eine Trägerschaft die Betreutes Wohnen anbietet kann auch einen eigenen privaten Spitex Dienst aufbauen.

ALTERS- UND PFLEGEHEIM

- Gemeinschaftliches Wohnangebot für ältere pflege- und betreuungsbedürftige Menschen.

PFLEGEGRUPPE/PFLEGEWOHNUNG

- Kleinheim für 5 – 20 Personen mit demselben Angebot wie ein Alters- und Pflegeheim.
- Geeignet für einzelne Quartiere in grösseren Orten und Städten oder im Verbund mit gemeinsamer Verwaltung in grossen, bevölkerungsschwachen Regionen.

TAGES- ODER NACHTSTRUKTUR

- Angebote zur Entlastung der Angehörigen und Unterstützung bei der Pflege zu Hause. Die Inanspruchnahme erfolgt individuell nach Bedarf der Betroffenen.
- Qualifiziertes Personal stellt während des Aufenthalts die Pflege, Betreuung und Aktivierung sicher.

Institutionen KHB

ALTERS- UND PFLEGEHEIM DOMLESCHG

Klein und fein im sonnigen Domleschg. Jeden Tag den Piz Beverin vor Augen, wunderschön im Grünen gelegen und trotzdem unweit der A13 und dem Zentrumsort Thusis. In einem übersichtlichen und schönen Haus mit gepflegter Umgebung sich zu Hause fühlen. Das Alters- und Pflegeheim Domleschg bietet 45 Bewohnerinnen und Bewohnern einen individuellen und bedarfsgerechten Lebensraum. Die allgemeine Grundhaltung ist diejenige der Palliative Care, der umfassenden Sorge um das Wohlergehen.

heim-domleschg.ch

ALTERS- UND PFLEGEHEIM ENVIA

Als älterer Mensch wohnen Sie im Haus envia in einer kleinen Wohngruppe im Einerzimmer. Es sind auch Personen willkommen, die nicht pflegebedürftig sind. Das Haus enviva ist sehr darauf bedacht, dass Sie ihren Tagesablauf selbst bestimmen können. 28 Einerzimmer in 4 Wohngruppen bieten grosszügige Wohnräume. Auch über die Wohngruppen hinaus offeriert das enviva Begegnungsmöglichkeiten – zum Beispiel mit einem Cafe. Neben den beschriebenen Leistungen haben Sie die Möglichkeit, im Haus envia Kurzaufenthalte – Ferienaufenthalte – zu geniessen.

en-via.ch

ALTERS- UND PFLEGEHEIM ILANZ

Das Alters- und Pflegeheim Ilanz verfügt über 78 Einzel-, 8 Doppelzimmer sowie Alters- und Mietwohnungen. Es ist von volkswirtschaftlicher Bedeutung für die Region. Es bietet Lehrstellen und Ausbildungsplätze an. Die Betriebsführung bürgt für eine stete Entwicklung aller Angebote, die auch auf zukünftige Bedürfnisse und Anforderungen ausgerichtet sind. Alle Bestrebungen und Anstrengungen dienen dazu, die Qualität der angebotenen Dienstleistungen zu gewährleisten. Das Wohlbefinden und die Sicherheit der BewohnerInnen ist das oberste Ziel.

apheim-ilanz.ch

ALTERS- UND PFLEGEHEIM LINDENHOF

«Daheim ist der Mensch dort wo er sich wohl fühlt». Dieser Leitsatz ist nicht nur der wichtigste Slogan des Alters- und Pflegeheimes Lindenhof, er steht stellvertretend für die tägliche Arbeit und das Handeln im Hause. Churwalden ist ein idyllischer, auf 1'230 m Höhe liegender Luftkurort. Das ehemalige, über 100 Jahre alte Schlosshotel mit seinen grosszügigen Räumlichkeiten bietet insgesamt 32 wenig bis stark betreuungsbedürftigen betagten Mitmenschen einen heimeligen Lebensabend.

lindenhof-churwalden.ch

ALTERS- UND PFLEGEHEIM OBERENGADIN

Das Pflegeheim Promulins im Herzen des Oberengadins, inmitten der grossartigen Bergwelt in Samedan gelegen, bietet in Ein- und Zweibettzimmern Platz für rund 100 pflegebedürftige Menschen aller Pflegestufen an. Für Bewohner mit einer ausgeprägten Demenz steht eine eigene Demenzstation mit einem besonders darauf ausgerichteten Pflegekonzept und speziell ausgebildetem Personal zur Verfügung. Tages- und Nachtstrukturen, sowie Ferienbetten und Übergangspflege runden das Pflegeangebot ab.

promulins.ch

ALTERS- UND PFLEGEHEIM PARC

Das Alters- und Pflegeheim Parc wird unter der Trägerschaft der Gemeinde Vaz/Obervaz geführt. Das familiäre, überschaubare Heim an zentraler Lage in der Ferienregion Lenzerheide gelegen, bietet 35 Bewohnern unterschiedlichster Pflegebedürftigkeit ein geborgenes Zuhause. Das gut ausgebildete Pflegepersonal unterstützt die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Bewältigung des Alltags und bietet individuelle Pflege. Die Bewohner erwartet ein vielfältiges Angebot an Aktivierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten, offene Veranstaltungen und Unterhaltungen.

parc-lenzerheide.ch

ALTERS- UND PFLEGEHEIM ST. MARTIN

Das Alters- und Pflegeheim St. Martin in Cazis bietet 30 Bewohnern ein herzliches, neuzeitlich konzipiertes und komfortables Zuhause. Rund 50 Mitarbeiter kümmern sich in einer familiären Atmosphäre um das ganzheitliche Wohl der uns anvertrauten Menschen. Die wundervolle Lage des Heims mit der Aussicht aufs Domleschg und den Piz Beverin schafft ein besonderes Flair. In den hellen und freundlich gestalteten Zimmer mit eigener Nasszelle können sich die Bewohner mit eigenen Möbeln und Erinnerungsstücken individuell einrichten.

heim-stmartin.ch

ALTERSSIEDLUNG BODMER

Die Alterssiedlung Bodmer in Chur bietet Raum zum selbständigen oder betreuten Wohnen für ältere und für pflegebedürftige Menschen. Das Angebot umfasst freundliche 1- bis 2,5-Zimmer-Wohnungen sowie komfortable Pflegezimmer. Durch die räumliche Gliederung in Mietwohnungen und Alters- und Pflegeheim mit kleinen Wohngruppen bietet die Siedlung eine entspannte Atmosphäre sowie Geborgenheit. Hohe Lebensqualität und selbstbestimmtes Leben sind eine Selbstverständlichkeit. Alle Bewohnerinnen und Bewohner werden nach persönlichem Bedarf einfühlsam begleitet.

bodmer-chur.ch

Institutionen KHB

ALTERSSIEDLUNG KANTENGUT

«Die Jahre mit Leben füllen». So lautet das gelebte Motto der Alterssiedlung Kantengut in Chur. Im Pflegeheim mit 60 Betten, der Wohngruppe für Menschen mit einer demenziellen Erkrankung, dem Tageszentrum sowie in den 81 Alterswohnungen mit eigener Spitex werden in einer herzlichen Atmosphäre ältere Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen betreut und begleitet. Die Autonomie der Bewohner steht dabei im Zentrum. Ausserdem werden täglich warme Mittagsmenüs an ältere und betagte Einwohner der Stadt Chur sowie Haldenstein geliefert.

kantengut.ch

ALTERSZENTRUM AROSA

Das Alterszentrum Arosa bietet alten und pflegebedürftigen Menschen ein behagliches Zuhause. Sie werden dort unterstützt, wo Ihre Selbständigkeit infolge von Einschränkungen nicht mehr gewährleistet ist. Es liegt inmitten der atemberaubenden Bergwelt Graubündens, mit Blick ins Grüne und dennoch zentral für Begegnungen. Das Alterszentrum bietet 36 Einzelzimmer und zwei Doppelzimmer für Ehepaare an. Die hellen, neuen Räume bieten grossen Komfort. Gerade in den Wintermonaten ist Arosa die Sonnenstube der Schweiz ein privilegierter Fleck voller sinnlicher Eindrücke.

alterszentrum-arosa.ch

ALTERSZENTRUM SERATA

Das Alterszentrum Serata der Stiftung Gott hilft liegt am nördlichen Dorfrand von Zizers. Es bietet 45 Bewohnern ein Zuhause. Die Betagten werden ausschliesslich in Einbettzimmern betreuet. Ein zweites Gebäude umfasst 22 Alterswohnungen. In den Häusern wird Geborgenheit erfahrbar dank einer familiären Atmosphäre, praktischer Nachbarschaftshilfe und gelebter christlicher Werte. Das Serata unterstützt das Recht des Bewohners auf Selbstbestimmung, ermöglicht eine weitgehende Fortsetzung der Lebensgewohnheiten und bieten Gestaltungshilfen für den Alltag.

serata-zizers.ch

BENER-PARK

Die im Dezember 2002 eröffnete Residenz Bener-Park in Chur verfügt über eine attraktive Wellnessanlage und das öffentliche Restaurant VA BENE (14 Gault Millau-Punkte) mit Terrasse, Aperobar sowie Bankett- und Konferenzräumen. In der Residenz befinden sich Arztpraxen, Physiotherapie, Coiffeur, Kosmetik, Fusspflege und Massagepraxis. Alle Bewohner können je nach persönlichem Bedarf auf die massgeschneiderten Dienstleistungen in den Bereichen Spitex, Reinigungen, Unterhalt und Room Service der Bener-Park Betriebs-AG zurückgreifen.

benerpark.ch

BÜRGERHEIM CHUR

Das Bürgerheim Chur ist Eigentum der Bürgergemeinde Chur. Das grosszügig angelegte Gebäude an bevorzugter Lage entstand im Frühjahr 2012 durch den Umbau des Alters- und Pflegeheims. Seither stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern 66 Betten verteilt auf 56 Einbettzimmer zur Verfügung, ein Ehepaarzimmer sowie 8 Plätze in der geschützten Wohngruppe für demenziell erkrankte Bewohnerinnen und Bewohner. Weitere Angebote sind eine öffentliche Cafeteria, Coiffeur, Fusspflege, Physiotherapie, Aktivierungstherapie sowie freie Arztwahl.

buergerheim-chur.ch

CADONAU – DAS SENIORENZENTRUM

Das Seniorenzentrum CADONAU liegt an ruhiger, erhöhter und sonniger Lage in Chur, mit Blick ins Oberland und ins Rheintal. Die Terrasse und der Erlebnisgarten mit schattenspendenden Bäumen laden zum Verweilen und Erholen ein. Willkommen sind pflegebedürftige und ältere, rüstige Menschen jeden Alters. Auf die Selbstbestimmung und Individualität der einzelnen Bewohnenden wird speziell Wert gelegt. Die Wohn- und Betreuungsformen werden auf ihre Bedürfnisse und Lebensformen ausgerichtet.

cadonau-chur.ch

CASA DI CURA IMMACOLATA

La Fondazione Casa di Cura Immacolata nasce l'8 dicembre 1898, voluta da San Luigi Guanella. Proprietaria è la Congregazione religiosa delle Figlie di Santa Maria della Provvidenza. La casa si occupa dell'assistenza e cura di persone anziane e disabili, mantenendo vivo lo spirito di famiglia voluto dal suo Fondatore secondo il Progetto Educativo Guanelliano. Prendersi cura dell'ospite, è inteso come offrirgli un costante e cordiale accompagnamento nella riscoperta del valore della propria vita e un aiuto per i suoi bisogni, rispettando le sue dimensioni da quella biofisica a quella spirituale.

CASA DI CURA PER ANZIANI MESOCCO

La Casa di Cura per Anziani del Circolo di Mesocco, fondata dai Comuni di Mesocco, Soazza e Lostallo, è situata in un bellissimo angolo di verde che offre tranquillità e pace. La Casa dispone di 44 posti letto, 17 camere doppie e 10 singole conformi alle attuali esigenze. Le cure offerte sono prestate da un team professionale e con una continua valutazione dei singoli bisogni. Le esigenze alimentari sono rigorosamente monitorate dai cuochi esperti in dietetica. La Casa offre una terapia riabilitativa e preventiva tramite un servizio di fisioterapia e ergoterapia con professionisti del ramo.

casanzianimesocco.ch

Institutionen KHB

CASA ANZIANI POSCHIAVO

Die Casa Anziani Poschiavo ist harmonisch in den historischen Dorfkern von Poschiavo eingefügt. Die hervorragende Lage ermöglicht den Gästen rege Kontakte zur Dorfbevölkerung. Sie verhindert deren Isolierung und stärkt die Teilnahme am sozialen Leben.
Zudem ist die Casa Anziani von einer herrlichen Natur umgeben, was ihr eine wohltuende Ruhe verleiht. Einladende und zugleich zweckmässige, moderne Strukturen gewährleisten den Gästen Komfort und Sicherheit. Zahlreiche gemeinschaftliche Räume dienen ihrem geistigen und körperlichen Wohlbefinden.

csvp.ch

CASA S. MARTIN

«Das menschliche Leben hat immer Sinn, jeder Lebensabschnitt ist wichtig». So lautet das Motto der Casa s. Martin in Trun. Das Haus bietet 60 älteren Personen in 48 Einzel- und 6 Doppelzimmern ein altersgerechtes und würdiges Dasein. Zudem stehen fünf Alterswohnungen mit externer Spitexbetreuung zur Verfügung. Mittwochs wird ein Mittagstisch organisiert, wo sich interne wie externe ältere Personen treffen und austauschen können.

casasmartin.ch

CASA SOGN GIUSEP

Das Leben miteinander gestalten im gemeinsamen Tun und Sein von und mit Bewohnenden, Mitarbeitenden, Angehörigen und Zugewandten – widerspiegelt den Alltag in der Casa sogn Giusep, der durch die Einmaligkeit des einzelnen Bewohnenden geprägt ist. Jeder Bewohnende hat eigene Fähigkeiten zur Entwicklung und Bewältigung in sich. Diese Ressourcen gilt es zu suchen, zu entdecken und zu fördern. Der Alltag wird dadurch weitgehend von den Bewohnenden geprägt.

casasogngiusep.ch

BETAGTENHEIM SURSES

Das Center da Sanadad Savognin SA stellt mit seinem Akutspital die stationäre und ambulante medizinische Grundversorgung der Tourismusregion Surses sicher. Das angegliederte Betagtenheim bietet zusätzlich 42 Bewohnern ein Zuhause. Das Betagtenheim ist im Jahre 1954 eröffnet worden. Ältere und pflegebedürftige Menschen schätzen die professionelle Fürsorge in unmittelbarer Nähe zum Vertrauten. Verschiedene Betreuungs- und Wohnformen sowie ein umfangreiches Aktivierungs- und Unterhaltungsangebot werden angeboten.

spital-savognin.ch

CASA DI CURA DELLA BREGAGLIA

In der Casa di cura im Centro Sanitario Bregaglia sind die Bewohner dessen Gäste. Die Mission ist seit 1902 eine gute Gesundheitsversorgung der betagten Menschen im Bergell, sowie von Gästen des nahen Engadins welche das mildere Klima und die faszinierende Bergwelt erleben wollen. Menschen mit dementiellen Erkrankungen, wie auch Personen mit Altersbeschwerden jeder Art werden betreut. Rund um die Uhr medizinische Betreuung, Phisio- und Beschäftigungstherapie und ein Tageszentrum werden angeboten.

csbregaglia.ch

CHÜRA

Unter dem Dach des Center da sandà Engiadina Bassa CSEB bietet der Betrieb «Chüra – Pflege und Betreuung» ambulante und stationäre pflegerische Dienstleistungen in der Gesundheitsversorgungsregion Unterengadin an. Ein wichtiges Element des dezentralen Pflegeversorgungsmodells bilden die drei Pflegegruppen in Scuol, Samnaun und Zernez. Das Pflegeheim Chüra Lischana in Scuol bietet zusätzlich Überbrückungs- und Entlastungspflege an

cseb.ch

CONSORZI CHASA PUNTOTA

Die Chasa Puntota ist eine Genossenschaft für Menschen vorwiegend aus der Region Unterengadin, welche Betreuung und Pflege benötigen und nicht alleine leben möchten. Unser Haus hat 59 Einzelzimmer und 8 Alterswohnungen. Den Bewohnern bieten wir ein liebevolles Zuhause mit familiärem Charakter. Wir begegnen ihnen mit Respekt, Freundlichkeit und Wertschätzung. Ihre Autonomie möchten wir fördern sowie Schutz und Geborgenheit durch mitbestimmende Alltagsgestaltung bieten.

altersheim-scuol.ch

EVANG. ALTERS- UND PFLEGEHEIM THUSIS

Jeder Mensch ist einzigartig, mit einer eigenen Persönlichkeitsstruktur, die durch die individuelle Lebensgeschichte geprägt ist. Das Alters- und Pflegeheim Thusis verpflichtet sich, die Autonomie und das Selbstbestimmungsrecht seiner Bewohnerinnen und Bewohner zu respektieren und sie nach seinen ethischen Grundlagen, gestützt auf den Richtlinien der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMV zu betreuen. Die Betreuungspersonen unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner in den Aktivitäten des täglichen Lebens.

epat-thusis.ch

Institutionen KHB

ALTERSHEIME DER FLURY STIFTUNG

Die Altersheime in Schiers, Jenaz und Klosters mit integrierten Pflegeabteilungen und einer spezifischen Demenzstation im Altersheim Jenaz werden von der Flury Stiftung Gesundheitsversorgung mit Sitz in Schiers betrieben. Alle Heime verfügen über eine gute Infrastruktur mit schönen Zimmern, Cafeteria / Restaurant, Gartenanlage und diversen Räumlichkeiten für weitere Dienstleistungen (Coiffeur, Pedicure etc.). Das Aktivierungsprogramm bietet Angebote wie Malen, Werken, Turnen und auch Ausflüge finden regelmässig statt.

flurystiftung.ch

ILANZER DOMINIKANERINNEN

Ca. 110 Schwestern leben, wohnen und beten in Gemeinschaft. Der grösste Teil der Schwestern befindet sich in der letzten Lebensphase. Der stationäre Bereich und der interne Spitexdienst gewährleisten bei Betreuungs- und Pflegebedürftigkeit die nötige Unterstützung. Die klaren Tagesstrukturen, das Gebet, die Kontemplation und das Vertrauen auf Gottes Güte prägen das Lebensgefühl der Schwestern. Das Motto lautet: «Gottes Kraft geht alle Wege mit».

kloster-ilanz.ch

LOËGARTEN AG

Mit dem Alters- und Pflegeheim Loëgarten ist in den Räumlichkeiten des Kreuzspitals in Chur ein ganz besonderer Ort entstanden. Der Tradition des Kreuzspitals entsprechend sollen sich die Bewohnerinnen und Bewohner der 22 Einzelzimmer in familiärer und gemütlicher Atmosphäre zu Hause fühlen. Das motiviertes Pflege- und Betreuungsteam bietet wertschätzende, professionelle, ganzheitliche und individuelle Pflege und Betreuung. Werte wie Lebensfreude, Selbständigkeit, Sicherheit und Normalität stehen im Zentrum.

loegarten.ch

OPERA MATER CHRISTI

Il Centro anziani Opera Mater Christi, con i suoi 50 posti letto, ha aperto i battenti nell'ottobre 2013. I piani residenziali sono composti da 18 camere singole e 2 doppie, un'infermeria centrale, un bagno medicale, un'ampia veranda con cucina, quattro salottini laterali e i locali di servizio. All'interno del Centro anziani trova spazio una stanza di 6 letti appositamente dedicata a persone affette da malattie neurodegenerative. Ogni ospite riceve un'assistenza personalizzata al fine di mantenere la propria indipendenza o recuperare le proprie risorse residue.

operamaterchristi.ch

PFLEGEZENTRUM GLIENDA

Die Räumlichkeiten sind modern und heimelig gestaltet. Die Mitarbeitenden sorgen für Gastlichkeit und höchste Qualität in Pflege und Betreuung. Für einen Aufenthalt stehen 38 Zimmer und 2 Ferienzimmer zur Verfügung. Im Alltag können die Bewohner an vielfältigen Aktivitäten teilnehmen. Es steht auch ein konziliarärztlicher Dienst für demenzerkrankte oder psychischerkrankte Bewohner zur Verfügung. Das Pflegezentrum bringt jedem Menschen Wertschätzung und Achtung entgegen. Geborgenheit, Würde und Wohlbefinden sind dem Pflegezentrum wichtig.

pflegezentrum-glienda.ch

PUNTREIS CENTER DA SANADAD SA

Herzlich willkommen im PUNTREIS Center da sanadad SA, dem Pflegeheim im Zentrum von Disentis/Mustér. Im Haus mit der grosszügigen Aussenanlage und den lichtdurchfluteten Räumen fühlen sich nicht nur die Bewohner wohl, sondern auch Besucher von Nah und Fern. Dass die Bewohner ihre Lebensgewohnheiten weiterführen und sich zu Hause fühlen ist zentraler Bestandteil im PUNTREIS.

puntreis.ch

HEIMZENTREN MONTALIN + ROTHENBRUNNEN

Die Heimzentren Montalin und Rothenbrunnen mit den verschiedenen dezentralen Wohngruppen bieten Menschen mit psychischer Beeinträchtigung geschützte Wohnmöglichkeiten sowie in der ARBES (Chur, Rothenbrunnen und Roveredo) Arbeitsplätze an.
Die individuelle Begleitung der Bewohner ist auf die persönlichen Schwerpunkte und Ressourcen ausgerichtet. Mit den Angeboten werden bestmögliche Teilhabe in allen Lebensbereichen sowie die Integration in die Gesellschaft angestrebt. Die Wohnplätze stellen optimal normalisierte Lebensräume für die Bewohner bereit.

pdgr.ch

RESIDENZA DELLA ROSE

La Residenza delle Rose fornisce prestazioni socio sanitarie di carattere medico, infermieristico, riabilitativo e sociale alle persone anziane. L'obiettivo è un alto livello di qualità, offrendo il miglior servizio possibile, cercando di realizzare un appagamento dei bisogni dell'ospite, evidenziando i desideri e le aspettative e il benessere. La struttura dispone di 47 camere, sala pranzo, caffetteria, sala animazione, fisioterapia, parrucchiere e pedicure, inoltre il giardino con la sua incantevole flora invita al relax. Grono, paese della Valle Mesolcina offre un clima mite ed equilibrato.

residenzadellerose.ch

Institutionen KHB

SENIORENZENTRUM CASA FALVENG

Die im Jahr 1981 gegründete «Stiftung Alters- und Pflegeheim Casa Falveng» ist eine selbständige, öffentlichrechtliche Stiftung in Domat/Ems. Diese bezweckt auf gemeinnütziger Basis und unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gegebenheiten den Betrieb eines Alters- und Pflegeheimes sowie weiterer komplementärer Wohnformen (Tagesheim und Demenzabteilung) für betagte und/oder betreuungs- und pflegebedürftige Menschen.

casa-falveng.ch

SENIORENZENTRUM RIGAHAUS

Das Seniorenzentrum Rigahaus setzt sich dafür ein, dass alle Menschen die im Rigahaus leben, arbeiten und Beziehungen pflegen, in ihrer Person geachtet und ernst genommen werden. Das Seniorenzentrum Rigahaus bietet betagten und/oder pflegebedürftigen Menschen ein komfortables Zuhause. Sie werden dort unterstützt, wo Ihre Selbständigkeit infolge von Einschränkungen nicht mehr gewährleistet ist. An ruhiger und dennoch zentraler Lage in Chur können die Senioren ihr Leben frei gestalten.

rigahaus.ch

PFLEGEHEIM ALBERTI

Das Pflegeheim Alberti ist der Spital Davos AG direkt angegliedert. 32 Pflege- und 2 Ferienbetten stehen in geräumigen Ein- und Zweibettzimmern mit herrlicher Aussicht auf die Bergwelt zur Verfügung. Die Einrichtungen und Therapiemöglichkeiten des Spitals können genutzt werden. Die kontinuierliche medizinische Betreuung erfolgt durch Ärzte der medizinischen Abteilung. Neben kompetentem Pflegepersonal wird ein freiwilliges Tagesprogramm durch eine Aktivierungstherapeutin organisiert. Angeboten werden Langzeitpflege, Ferienpflegebetten sowie Übergangsbetreuung.

spitaldavos.ch

STEINHAUSER ZENTRUM

Das Steinhauser Zentrum in Obersaxen ist ein Ort der Begegnungen zwischen Bewohnern, Mitarbeitenden, Einheimischen und Gästen. Mit 13 Pflegeplätzen einerseits, 10 Wohnungen für individuell betreutes Wohnen und 12 Seniorenwohnungen andererseits, passt sich das Zentrum den aktuellen Bedürfnissen des heutigen Altwerdens an. Ein öffentliches Restaurant und ein kleiner Wellnessbereich runden das Angebot ab. Das Ziel des Steinhauser Zentrums ist, der Bevölkerung die Möglichkeit zu bieten, das Alter würdig zu erleben.

steinhauser-zentrum.ch

TERTIANUM VILLA SARONA

Das Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Villa Sarona ist ein Betrieb der SENIOcare AG, welche der Tertianum-Gruppe angehört. An zentraler Lage, mitten in Chur gelegen, bietet es 37 betagten, pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen ein behagliches Zuhause. Die überschaubare Grösse führt zu einer familiären und ungezwungenen Atmosphäre. Räume für die Alltagsgestaltung, Coiffeur und Fusspflege im Haus sowie ein abwechslungsreiches Aktivitäten Programm runden das vielfältige Angebot des Hauses ab.

tertianum.ch

TERTIANUM CASA FIORA

Die drei Häuser des Wohn- und Pflegezentrums Tertianum Casa Fiora bieten 41 Menschen ein gepflegtes Zuhause. Eingebettet in eine grosszügige Parkanlage liegt es Rande des Weindorfes Zizers. Jedes Haus hat seinen ganz eigenen Charme und seine Spezialisierung. Haus Malva: Individuelle Wohnungen und Einzelzimmer. Haus Viola: Wohngruppe mit speziellem Landhausambiente. Haus Verbena: Ruhiges, heimeliges Haus für Demente. Ein professionelles Team ermöglicht einen gemütlichen Aufenthalt, ganz nach dem Motto: «Hier will ich leben».

tertianum.ch

ZENTRUM GUGGERBACH DAVOS

«Willkommen zu Hause». Im Guggerbach in Davos geniessen Bewohner und Bewohnerinnen ein inspirierendes Umfeld, in dem es sich in jeder Hinsicht gut wohnen und leben lässt. Sie wohnen in einer der 50 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Dienstleistungen à la carte, in einem der 82 Einzelzimmer mit Pflege, Betreuung und Aktivierung oder in der Wohngruppe für Menschen mit demenzieller Erkrankung mit 10 Doppelzimmer. Den Bewohnern, Angehörigen und Gästen wird ein vielfältiges Angebot geboten – von der Betreuung, Pflege, Aktivierung über die Gastronomie bis hin zu Kultur, Bildung, Sport, Fitness und Unterhaltung.

guggerbach.ch

ZENTRUM FÜR BETAGTE UND KINDER NEUGUT

Ein Ort wo sich Generationen treffen, miteinander leben, arbeiten und gemeinsam Ziele verfolgen. Seit Januar 2015 ist der Neubau des Zentrums für Betagte und Kinder ZBK Neugut mit 82 grosszügigen Einzelzimmern und modernen Infrastrukturräumen fertiggestellt. Die Kindertagesstätte mit total 24 Plätzen ist eine willkommene Gelegenheit für Begegnungen zwischen Jung und Alt. Die gute Lage mit Bahnhof, Einkaufsmöglichkeiten und Spazierwegen in Gehdistanz, sowie der Bezug zur Landwirtschaft und einer fantastischen Rundumsicht im Bündner Rheintal sind das Markenzeichen

zbkneugut.ch

Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales OdA G+S Graubünden

MISSION

Die OdA G+S Graubünden ist der Branchenverband für Berufsbildung im Gesundheits- und Sozialwesen in Graubünden.

Die OdA G+S Graubünden unterstützt mit ihren Angeboten und Dienstleistungen die Sicherstellung der Qualität und Quantität des Berufsnachwuchses.

VISION

Betriebe, Verbände, Schulen und der Kanton beziehen die OdA G+S Graubünden bei Fragen zu Bildungsthemen und Bildungsprojekten automatisch ein. Sie nehmen die OdA G+S Graubünden als unverzichtbare, kompetente Partnerin wahr.

AUFTRAG

- Die OdA G+S Graubünden vertritt die Interessen der Arbeitgeber im Gesundheits- und Sozialwesen des Kantons Graubünden gegenüber den eidgenössischen und kantonalen Behörden und nimmt in ihrem Namen Stellung zu Fragen rund um die Berufsbildung.
- Die OdA G+S Graubünden ist kompetente Informations- und Anlaufstelle für ihre Mitglieder und Partner.
- Die OdA G+S Graubünden unterstützt die Ausbildungstätigkeit der Branche in der Grundbildung und in der höheren Berufsbildung.
- Die OdA G+S Graubünden fördert mit ihren Dienstleistungen und Produkten die Qualität der betrieblichen Ausbildung.
- Die OdA G+S Graubünden pflegt die Zusammenarbeit mit gleichgelagerten Organisationen in der Schweiz und mit den zuständigen staatlichen und privaten Instanzen.
- Die OdA G+S Graubünden hilft bei der Organisation der praktischen Ausbildung sowie der Qualifikationsverfahren, soweit ihr diese Aufgaben übertragen sind.
- Die OdA G+S Graubünden fördert ein positives und realistisches Bild der von ihr betreuten Berufe bei Interessenten sowie bei Personen und Gremien, die Berufswahl und Laufbahnentscheidungen beeinflussen.

OdA Gesundheit und Soziales Graubünden
Gäuggelistrasse 7
7000 Chur

T. +41 81 256 70 40
F. +41 81 256 70 43
info@oda-gs.gr.ch

oda-gs.gr.ch

Institutionen KWA

ARGO STIFTUNG

«Wir stärken Persönlichkeiten». So lautet das Versprechen gegenüber allen Anspruchsgruppen. Mehr als 400 Frauen und Männer mit einer Behinderung finden in der ARGO einen geschützten Arbeits-, Tagesstruktur- und/oder Wohnplatz. An den vier Standorten Chur, Davos, Ilanz und Surava/Tiefencastel arbeiten zusätzlich 230 Personen in der Betreuung, Verwaltung und Logistik mit. Neben dem stationären Angebot umfasst das Angebot auch Wohnbegleitungen, Job Coachings sowie weitere berufsintegrative Angebote im Auftrag der IV.

argo-gr.ch

CASA DEPUOZ

Die Casa Depuoz in Trun ist eine soziale Institution, in welcher in verschiedenen Bereichen betreut, ausgebildet und geschult wird. Im Wohnheim für Erwachsene werden Menschen mit einem Handicap betreut. Die fünf Wohngruppen bieten Lebens- und Entwicklungsspielraum, sowie individuelle Privatsphäre mit Rückzugsmöglichkeiten. Die Tagesstruktur mit den verschiedenen Ateliers und einem grossen Garten bieten eine sinnvolle, strukturierte Tagesgestaltung an. Ebenso unterstützen wir begleitetes Wohnen für behinderte Menschen.

casa-depuoz.ch

WB7

WB7 – WOHNEN. BETREUT. BEGLEITET. bietet Männern, die nach einer Krisensituation wie einer psychischen Erkrankung oder Sucht im Leben vorübergehend oder dauerhaft nicht mehr allein wohnen können, ein Zuhause. In der Betreuung werden die Bewohner nach ihrem individuellen Bedarf gemäss dem Normalitätsprinzip unterstützt. Im Sinne der Selbstbestimmung haben sie die Möglichkeit, mit ihrer Bezugsperson in lebenswerter Umgebung neue Perspektiven zur persönlichen Weiterentwicklung zu entdecken.

wb7.gr

GIUVAULTA

Das Giuvaulta Zentrum für Sonderpädagogik in Rothenbrunnen betreut und fördert Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer geistigen und/oder Mehrfachbehinderung. Für die Erwachsenen stehen Wohngruppen in Thusis, Paspels, Tartar und Rothenbrunnen mit insgesamt 30 Wohnplätzen zur Verfügung. Die Tagesstruktur, in Form einer Beschäftigung, befindet sich in Rothenbrunnen. Die Wohngruppe in Tartar ist spezialisiert für Menschen mit ausgeprägten Wahrnehmungsstörungen. Zurzeit besuchen 40 Jugendliche die berufspraktische Ausbildung des Kantons Graubünden..

giuvaulta.ch

HEIMZENTRUM ARCHE NOVA

Das Heimzentrum Arche Nova bietet Wohn- und Tagesstrukturplätze für erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung in der Region Fünf Dörfer an. Die Klienten mit einem erhöhten Hilfe- und Unterstützungsbedarf sind in einem persönlichen Umfeld, inmitten dörflicher Strukturen, zuhause. Die Betreuungsleistungen basieren auf dem Konzept «Funktionale Gesundheit». Eine bestmögliche Teilhabe am Leben in Gemeinschaft und Gesellschaft wird angestrebt. In der zentralen Tagesstätte in Landquart stehen den Bewohnern vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten bereit.

pdgr.ch

STIFTUNG SCALOTTAS

Im Kompetenzzentrum für Menschen mit Behinderung in Scharans leben 12 Kinder und 73 Erwachsene. Eine auf ihre Bedürfnisse, Möglichkeiten und Anforderungen ausgerichtete Betreuung und Pflege, Schulung, Beschäftigung und Therapie ist das Ziel. Unter dem Motto «Für mehr Lebensqualität» ist es das Bestreben der Stiftung Scalottas, den Bewohnern einen Lebensraum zu bieten, in welchem sie sich mit einer individuell angepassten Förderung entfalten können. Hierfür wird auf Methoden wie Palliative Care, Marte Meo und Kinaesthetics gesetzt.

scalottas.ch

VEREIN COSMEA/RESTAURANT LOË

Der Verein Cosmea verfolgt das Ziel, Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer Behinderung zu schaffen und diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Arbeitsprozess und damit in die Gesellschaft zu integrieren. Zu diesem Zweck betreibt der Verein Cosmea seit 2005 das Restaurant Loë in Chur und bietet dort Arbeitsplätze im Service, in der Küche, in der Lingerie und als Allrounder an. Die maximal 17 Mitarbeitenden mit psychischer Behinderung werden von spezialisiertem Fachpersonal begleitet und betreut.

cosmea.ch

VEREIN MOVIMENTO

Die Angebote des Vereins Movimento richten sich an Menschen mit einer Psychischen-, Geistigen-, Körperlichen- oder Lernbehinderung oder einer Suchtproblematik. Im Weiteren bieten der Verein Movimento Integrations-, Belastbarkeits- und Aufbautrainings an. Er bietet in den drei Betrieben Ufficina Samedan, Buttega in Scuol und L'Incontro in Poschiavo Menschen, die in ihrer Lebensbewältigung eingeschränkt sind, in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Tagesstruktur eine vorübergehende oder langfristige Betreuung an.

movimento.ch

Institutionen KWA

BÜROZENTRUM SALABIM

Das Bürozentrum Salabim ist seit 1986 für die Eingliederung von Menschen mit unterschiedlichen körperlichen, kognitiven und/oder psychischen Beeinträchtigungen zuständig und verhilft ihnen zu einer beruflichen Perspektive. Das Salabim ist ein eigenständiger Betrieb unter der Trägerschaft «Verein Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen». Zurzeit werden über 90 Menschen betreut. Als Dienstleistungsbetrieb übernimmt das Salabim Aufträge im Bürobereich und administrative Tätigkeiten.

salabim.ch

WOHNGRUPPE OBERFREIFELD

Die Wohngruppe Oberfreifeld in Chur ist für Menschen mit Körperbehinderungen und/oder Hirnverletzungen. Das Betreuungsteam bietet eine hohe Pflegequalität für komplexe Pflegesituationen. Die Wohngruppe hat 13 Einzelzimmer, zwei grosse Küchen, Wohnräume, ein Beschäftigungsraum und eine grosse Gartenterrasse. Die Selbst- und Mitbestimmung hat einen hohen Stellenwert. Fähigkeiten erhalten und fördern sind gemeinsame Ziele. Das Betreuungsteam unterstützt in der Tagesstruktur, im Haushalt und berät in Fragen zum Alltag und zur Krankheitsbewältigung.

wgoberfreifeld.ch

Volkswirtschaftliche Bedeutung des Gesundheitswesens

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Gesundheitswesens setzt sich aus der direkten und der indirekten Bedeutung der Branche zusammen:

- DIREKTE BEDEUTUNG
  Die Institutionen des Gesundheitswesens sind wichtige Arbeitgeber.

- INDIREKTE BEDEUTUNG
  Durch die Nachfrage der Institutionen nach Gütern und Dienstleistungen entstehen auch in anderen Wirtschaftszweigen Arbeitsplätze.

BEISPIEL SPITALWESEN REGION CHUR

- Gemäss einer Studie* trug das Spitalwesen in der Region Chur im Jahr 2005 direkt 97 Millionen Franken zur Wertschöpfung bei und beschäftigte rund 1'700 Personen, also 5.6% der Erwerbstätigen der Region.

- Die Nachfrage, welche die Churer Spitäler und Kliniken entfalteten, lag im Jahr 2005 bei rund 80 Millionen Franken. Davon wurden Waren und Dienstleistungen im Wert von 36 Millionen Franken in der Region Chur nachgefragt, was zum Erhalt von rund 300 Arbeitsplätzen führte.

- Pro im Spitalplatz Chur erwirtschafteten Franken entstehen 0.37 Franken Wertschöpfung in anderen Branchen, insgesamt also 1.37 Franken.

- Pro Erwerbstätigen auf dem Spitalplatz Chur sind zusätzlich 0.18 Erwerbstätige in den Zulieferbetrieben beschäftigt.

*Richtwerte gemäss Studie BAK Basel Economics AG. Diese Grössenordnungen wurden auch schon in Studien anderer Regionen nachgewiesen.

5.6%
der Erwerbstätigen der Region arbeiten im Spitalwesen der Region Chur

36 Mio.
Franken ist der Wert der in der Region Chur nachgefragten Waren und Dienstleistungen.

Institutionen KKJ

CASA DEPUOZ

Die Casa Depuoz, eines der drei Kompetenzzentren im Bereich Sonderschulung des Kantons Graubünden, ist aufgeteilt in eine interne Sonderschule, eine externe Sonderklasse in Castrisch und in die integrative Sonderschulung. Dazu gehört ein Schulinternat, in welchem die SchülerInnen übernachten können. Zusätzlich werden in der Casa Depuoz Jugendliche ausgebildet, welche eine IV-Verfügung besitzen. Weiter bietet eine Wohngruppe für unbegleitete minderjährige asylsuchende jugendlichen Flüchtlingen ein «Zuhause».

casa-depuoz.ch

GIUVAULTA

Das Zentrum für Sonderpädagogik in Rothenbrunnen betreut und fördert Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer geistigen und/oder Mehrfachbehinderung. Das GIUVAULTA ist verantwortlich für die Sonderklassen in Pontresina, Zernez und Roveredo sowie für die integrierte Sonderschulung im Einzugsgebiet. Rund 240 Personen arbeiten im GIUVAULTA. Die Stärken des GIUVAULTA liegen im umfassenden Heil- und Sozialpädagogischen Angebot, das mit verschiedenen Therapien bestens ergänzt wird. Das Fachpersonal des GIUVAULTA betreut rund 175 Kinder.

giuvaulta.ch

LERNSTATT KÄNGURUH

Die Lernstatt Känguruh begleitet Menschen ab 16 Jahren mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten auf dem Weg zu einem anerkannten Berufsabschluss und einer eigenständigen Lebensführung in verschiedenen Wohnformen. Im Übergang von der Schule in die Berufswelt können Jugendliche im «mach's», dem Berufsintegrationsprogramm auf eine Berufsausbildung vorbereitet werden. Die Ausbildung kann in den eigenen Betrieben (Gärtnerei, Schreinerei, Malerei, Administration und Betriebsunterhalt) oder im allgemeinen Arbeitsmarkt im Job Coaching nach «Supported Education» gemacht werden.

lernstatt.org

NIDO DEL LUPO

Das Nido del Lupo ist ein Kleinheim mit interner Schule, zirkuspädagogischem Angebot und Arbeitsprojekten für junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen in Alvaneu. Das Angebot richtet sich an bis zu acht männliche oder weibliche Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren.
Dank der familiären Grösse ist es möglich, für jede Jugendliche und jeden Jugendlichen ein, der individuellen Situation angepasstes, Lernumfeld zu schaffen und so gemeinsam mit den Jugendlichen grösstmögliche Lernfortschritte zu erreichen.

nidodellupo.ch

SCHULINTERNAT FLIMS

Das Schulinternat Flims gehört zur Stiftung der Zürcher Kinder- und Jugendheime. Es bietet bis zu 18 verhaltensauffälligen Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren ein Betreuungs- und Beschulungsangebot. Das Schulinternat führt zwei Internatsgruppen mit je sieben bis acht Kindern und zwei Schulklassen der Unter- und Mittelstufe. In einem überschaubaren, klar strukturierten aber auch geschützten Rahmen werden Mädchen und Knaben im Primarschulalter geschult und gefördert. Das Schulintrenat Flims ist bemüht, allen individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

schulinternatflims.ch

STIFTUNG CHINDERHUS STRAHLEGG

Das Chinderhus Strahlegg bietet neun Kindern und Jugendlichen ein vorübergehendes oder längerfristiges Zuhause. Kinder ab Vorschulalter bis Ende der Schul- oder Lehrzeit werden begleitet. Die Stiftung Chinderhus Strahlegg ist eine kantonal geprüfte und IVSE-anerkannte Institution, welche ausgebildetes Fachpersonal beschäftigt. Sie arbeitet vernetzt und sieht die Mädchen und Jungen als Teil eines bestehenden familiären und sozialen Umfeldes. Eine fundierte Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist wichtig. Das Chinderhuus versteht sich als Ergänzung zur Herkunftsfamilie und zum bereits bestehenden Netzwerk.

chinderhus-strahlegg.ch

STIFTUNG LA CAPRIOLA

Die Stiftung La Capriola bildet in ihren Partnerbetrieben in Luzern (Hotel Schweizerhof, Hotel Continental-Park) und Davos (Morosani Hotels Post, Schweizerhof, Hotel Grischa, Alterszentrum Guggerbach) Lernende mit einem Handicap in der Hotellerie/Gastronomie aus. Die begleitete Ausbildung, die individuelle Förderung der Sozial-, Selbst- und Alltagskompetenzen in der Wohngemeinschaft sowie die punktuelle Nachbetreuung im Anschluss an die Ausbildung in einem neuen Arbeitsumfeld, ermöglichen jungen Menschen ein selbstständiges Leben.

lacapriola.ch

STIFTUNG SCALOTTAS

Im Kompetenzzentrum für Menschen mit Behinderung in Scharans leben 12 Kinder und 73 Erwachsene. Eine auf ihre Bedürfnisse, Möglichkeiten und Anforderungen ausgerichtete Betreuung und Pflege, Schulung, Beschäftigung und Therapie ist das Ziel. Unter dem Motto «Für mehr Lebensqualität» ist es das Bestreben der Stiftung Scalottas, den Bewohnern einen Lebensraum zu bieten, in welchem sie sich mit einer individuell angepassten Förderung entfalten können. Hierfür wird auf Methoden wie Palliative Care, Marte Meo und Kinaesthetics gesetzt.

scalottas.ch

Institutionen KKJ

STIFTUNG SCHULHEIM CHUR

Das Kompetenzzentrum Schulheim Chur ist eine Institution für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Behinderungen und Entwicklungsstörungen. In der Tagesschule werden Schüler von der Vorschule bis zur Berufswahl schulisch und therapeutisch begleitet. Im Internat stehen Plätze für eine bis vier Nächte pro Schulwoche, sowie für Wochenend- und Ferienbetreuung zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit anderen Schulgemeinden des Einzugsgebietes werden die Schüler an ihrem Wohnort mit integrativer Sonderschulung gefördert.

schulheim-chur.ch

THERAPIEHAUS FÜRSTENWALD

Das Therapiehaus Fürstenwald bietet 26 Plätze für schulpflichtige Kinder und Jugendliche, die aus psychischen Gründen die öffentliche Schule vorübergehend nicht besuchen können. Ziel des Aufenthaltes ist, die SchülerInnen innert ein bis zwei Jahren wieder in die öffentliche Schule integrieren zu können. Intensive (familien-) therapeutische Arbeit und enge tägliche Zusammenarbeit zwischen schulischen Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Psychologen und Fachärzten unterscheiden das Therapiehaus von anderen Sonderschulen.

kjp-gr.ch

SCHULHEIM SCHARANS

Das Schulheim Scharans mitten in der malerischen Natur des Domleschgs stellt 21 interne Wohnplätze sowie 6 externe Schulplätze zur Verfügung. Die Förderung der Kinder und Jugendlichen zwischen 8 und 16 Jahren findet auf verschiedenen Ebenen statt. Der Unterricht in drei Kleinklassen ermöglicht eine individuelle Förderung. Die Schulabgänger haben zudem die Möglichkeit, ihre interne oder externe Lehre von der Lehrlingsgruppe aus zu absolvieren (2 Ausbildungsplätze).

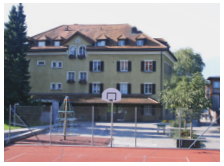
schulheim-scharans.ch

JUGENDSTATION ALLTAG

Die Jugendstation Alltag ist eine vom Bundesamt für Justiz und dem Kanton Graubünden anerkannte Institution im Erziehungs- und offenen Massnahmenvollzug. Männliche Jugendliche werden professionell geschult und begleitet. Die interne Schule bietet Platz für acht Jugendliche. Ziel ist ein erfolgreicher Übergang von der Schule in die Arbeitswelt. Um die externe Berufslehre erfolgreich zu bestehen, bietet die Jugendstation Alltag den Jugendlichen flexible sozialpädagogische Begleitung an.

jugendstation-alltag.ch

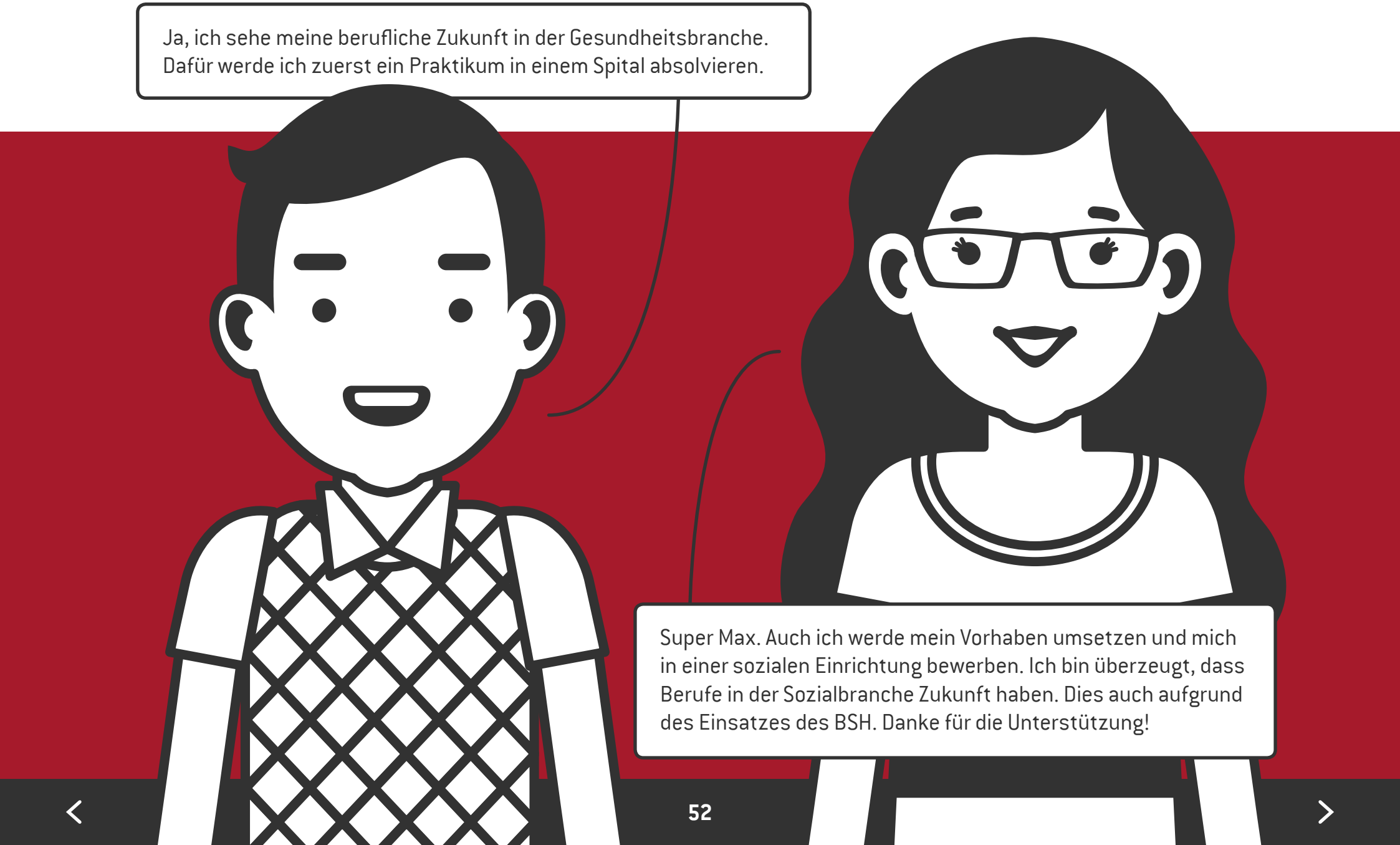
SCHULHEIM ZIZERS

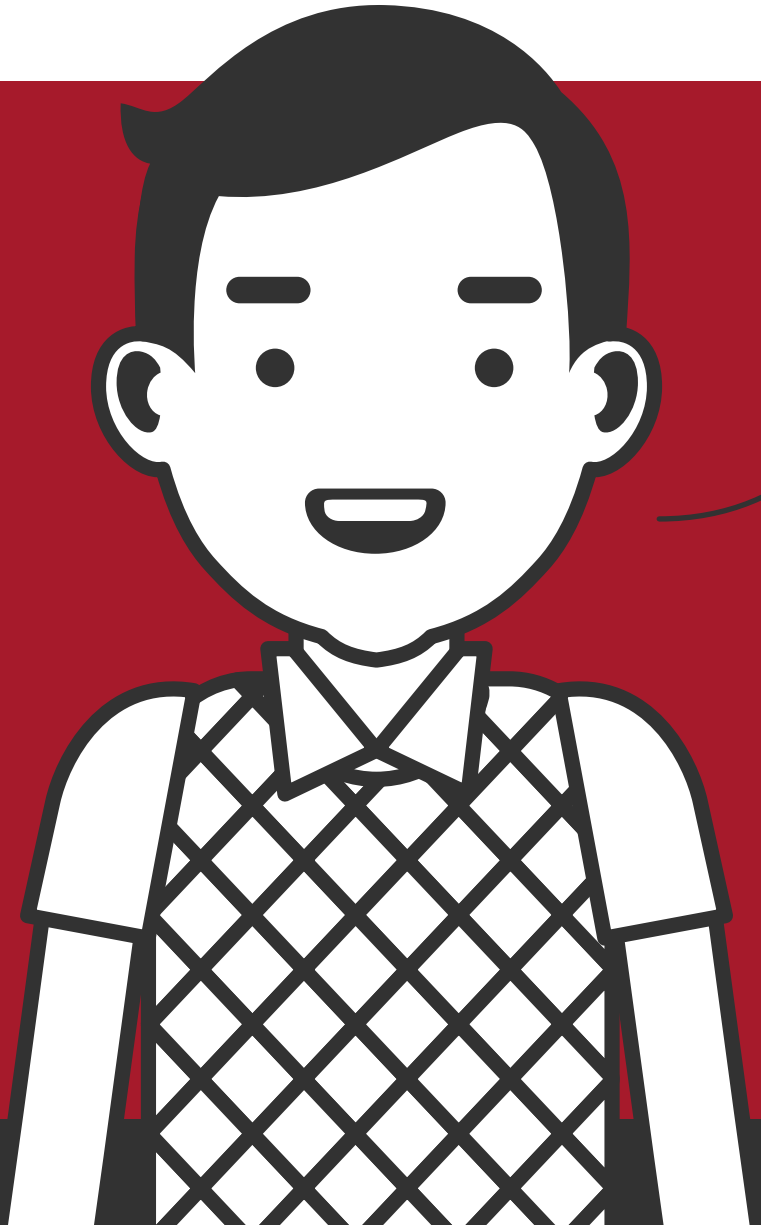


«Gemeinsam Zukunft gestalten».
Das Schulheim Zizers bietet Platz für 25 Kinder und Jugendliche mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten. Der heilpädagogisch orientierte Unterricht in drei Kleinklassen ermöglicht eine individuelle Förderung. Auf den drei internen Wohngruppen und auf der Tagesgruppe werden die Kinder von ausgebildeten Sozialpädagogen begleitet und betreut. Die Förderung der Selbstständigkeit und die Integration in die Berufswelt nach der obligatorischen Schulzeit sind zentrale Aufgaben des Aufenthaltes im Schulheim Zizers.

schulheim-zizers.ch

Max und seine Tante Anna haben nun viel über die Gesundheits- und Sozialinstitutionen und deren Interessensvertretungen in der Südostschweiz erfahren.


Ja, ich sehe meine berufliche Zukunft in der Gesundheitsbranche. Dafür werde ich zuerst ein Praktikum in einem Spital absolvieren.
Super Max. Auch ich werde mein Vorhaben umsetzen und mich in einer sozialen Einrichtung bewerben. Ich bin überzeugt, dass Berufe in der Sozialbranche Zukunft haben. Dies auch aufgrund des Einsatzes des BSH. Danke für die Unterstützung!



Haben Sie eine Frage an mich?
Besuchen Sie mich auf Facebook
oder auf Twitter.

zu meiner Facebook-Seite

zu meiner Twitter-Seite

BSH

BÜNDNER SPITAL- UND HEIMVERBAND

BÜNDNER SPITAL-UND HEIMVERBAND
Gürtelstrasse 56
7000 Chur

T. +41 81 254 75 25
info@bsh-gr.ch

bsh-gr.ch

Stand Juni 2018